

1999

GC-290

13. August 1998

Angler stellen neue Teichanlage vor

Biotop im Pingelerhook wird eröffnet

Vor vier Jahren unterschrieb der neugegründete Oedinger Angelsportverein den Pachtvertrag mit der Gemeinde Südlohn, 1995 rollten die ersten Bagger auf das Grundstück am Pingelerhook und am kommenden Wochenende steht die offizielle Eröffnung an: Die Angler stellen ihre neue Teichanlage vor.

Als der Club 1994 das rund 5000 Quadratmeter große Grundstück für 20 Jahre übernahm, begann für die Angler eine arbeitsreiche Zeit. Die Feuchtwiese, deren sandig-lehmiger Untergrund eine ideale Sohle für den Teich darstellt, wurde ausgebagert. Zum Teil schüttete man das Erdreich rundum zu einem kleinen Wall auf, der als fünf Meter breiter Grüngürtel bepflanzt wurde. Dieser umfaßt auch den früher einmal am Rande des Grundstücks ausgehobenen Kleinteich, der allerdings nicht zum Angeln freigegeben wird.

In den folgenden Monaten sammelte sich Grund- und Regenwasser in dem Becken, das an seiner tiefsten Stelle etwa 2,50 Meter mißt. Um aus dem noch nährstoffarmen Wasser ein fischfreundliches Milieu zu machen, setzten die Angler Wasserpflanzen ein, die das Gewässer mit Sauerstoff anreicherten und viele andere Tiere wie Frösche und Libellen anzogen.

Inzwischen hat sich die Anlage zu einem stabilen Biotop entwickelt.

Anfang vergangenen Jahres wurden mehrere tausend Jungfische - heimische Arten wie Forellen, Karpfen und Hechte - eingesetzt, die in diesem Frühjahr erstmals gelaicht haben.

Seit Mai ist der Teich eigentlich zum Angeln freigegeben, doch noch werfen die Petrtijünger an der Schlinge ihre Angel aus und lassen die Anlage ruhen. Das soll auch in den kommenden zwei Jahren noch so bleiben, denn erst dann werden die ersten Fische die erforderliche Mindestgröße erreicht haben.

Der Oedinger Angelsportverein zählt inzwischen 70 Mitglieder, darunter 23 Jugendliche, die von zwei erfahrenen Anglern betreut werden.

we

BZ

GC-292

20. August 1998

Geschäftsübernahme

Felix Lüdiger hat die Provinzial-Geschäftsstelle an der Kirchstraße 30 in Südlohn von Josef Frechen übernommen. Nach Neugestaltung der Geschäftsstelle bietet Lüdiger dort neben den Provinzial-Versicherungsangeboten auch Finanzdienstleistungsgeschäfte der Verbundpartner Sparkasse und LBS an.

MZ

GC-291

21. August 1998

Ministerpräsident bei Pfreundt

Wolfgang Clement besucht "ein zukunftsorientiertes Unternehmen"

Im Rahmen seiner Tour "pro Ausbildung" war Ministerpräsident Wolfgang Clement gestern Gast bei der Firma Pfreundt Wägetechnik an der Ramsdorfer Straße.

Firmengründer Hans-Günther Pfreundt (70 Jahre) und Geschäftsführer Ludger Wissing (42) führten Wolfgang Clement, der von drei Mitarbeiterinnen aus Staatskanzlei und Wirtschaftsministerium begleitet wurde, durch das Unternehmen, wobei sich der Ministerpräsident viel Zeit für Gespräche mit Mitarbeitern und Auszubildenden nahm.

s-n

MZ

GC-342

23. Januar 1999

Neuer Bezirksbeamter für Weseke

Oberkommissar Theo Wilmers (51 Jahre) ist gestern als neuer Bezirksbeamter für den Bereich Borken-Weseke vorgestellt worden. Der Südlohner, der seinen Dienst vom Polizeiposten im Oedinger Rathaus aus versieht, wird aber aufgrund seiner guten Ortskenntnis auch in Südloh und Oeding zum Einsatz kommen.

GC-343

27. Januar 1999

Bürgermeisterkandidat

Die SPD in Südlohn hat am Montag Abend (25.1.) Dr. Joachim Musholt zum Bürgermeisterkandidaten des Ortsvereins gewählt. Damit folgte die Mitgliederversammlung einstimmig dem Vorschlag von Ortsvorstand und Fraktion.

GC-227

28. Januar 1999

Das Dorf Südlohn ist um den Hof Pröbsting entstanden

Serie der Münsterland Zeitung über Denkmäler der Gemeinde / Teil 33

Bereits 1278 wird der Südlohner Hof Pröbsting erstmals urkundlich erwähnt. Als "Provestinghof", damals Oberhof des Edlen Hermann von Lohn, wird der Hof in alten Schriftstücken erwähnt. Der Hofname deutet auf eine Entstehung im frühen Mittelalter, heißt es in den Denkmalunterlagen der Gemeinde zum Hof Pröbsting, der erst 1993 unter Denkmalschutz gestellt wurde.

Die einstige Hofanlage, den Südlohnern heute besser bekannt als Pastorat, ging 1316 in den Besitz des Bischofs von Münster über und kann durchaus als Ausgangspunkt der Südlohner Ortsentwicklung gesehen werden. Das heißt, um den Hof Pröbsting hat sich seit 1278 das Dorf Südlohn entwickelt.

Darstellungen aus 1590 und 1731 zeigen den Provestinghof mit Gräfte und Torhaus, einem Haupthaus und Nebengebäuden, sowie einem turmartigen Speicher. Die Gräfte wurde erst 1939 verfüllt.

Vom Hof Pröbsting sind untertägig Reste des Fundamentes, Fußböden und Erdverfärbungen erhalten. Auch kleinere Funde hat es immer wieder rund um das von einem alten Baumbestand eingefriedete Pfarrhaus gegeben.

s-n

MZ

GC-229

30. Januar 1999

Karl Schulten 70

In vielen Bereichen für die Bürger und die Gemeinde engagiert

Karl Schulten, ehemals stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde Südlohn, wird heute 70 Jahre alt.

Dem Textilingenieur und Sohn des Oedinger Textilunternehmers Franz Schulten wurde sein späterer Beruf sozusagen in die Wiege gelegt. Bis 1985, dem Jahr als der Jubilar in den Ruhestand ging, war er technischer Leiter der Weberei und Bekleidungswerke Schulten in Ramsdorf.

Bis heute ist Karl Schulten ein Mann, der sich neuen Herausforderungen stellt. So war er vor acht Jahren Mitbegründer des Oedinger Heimatvereins und ist heute Vorsitzender des Vereins mit 160 Mitgliedern. Vorsitzender ist Schulten auch beim Angelverein, mit dem er im

vergangenen Jahr seinen neuen Angelteich im Pingelerhook eingeweiht hat. "Der Teich verbindet die Jugend beider Ortsteile", freut sich Schulden, daß besonders Kinder und Jugendliche das Angebot des Vereins, der 80 Mitglieder zählt, annehmen. "Motor" war Karl Schulden, als es vor rund 20 Jahren an den Bau der Mehrzweckhalle ging, die im Grunde aus einer Initiative um die Verbesserung der räumlichen Situation des Oedinger Kolpingkarnevals entstanden ist.

15 Jahre CDU-Ratsmitglied, elf als stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde, 30 Jahre in der Schulpflegschaft verschiedener Schulen, davon zehn als Elternvertreter auf Regierungsbezirksebene, zehn Jahre Schöffe am Landgericht in Münster, 14 Jahre Beisitzer beim Arbeitsgericht in Wesel, 15 Jahre Tätigkeit im Kirchenvorstand, zehn Jahre im Pfarrgemeinderat von St. Jakobus und die gleiche Zeit im Kuratorium des Henricus-Stifts, noch heute Kuratoriumsmitglied des Stadtlohner Krankenhauses, Engagement beim "Dienst am Nächsten" und 25 Jahre Vorsitzender des Karnevals in seiner Nachbarschaft - Stationen des "lebhaften Lebens" von Karl Schulden.

"Ich hatte nie Langeweile", meint das Geburtstagskind, berichtet aber auch, daß seiner Frau Mechtild das vielfältige Engagement des Vaters von fünf Kindern manchmal zuviel wurde. Heute wird im Burghotel gefeiert und die beiden Enkelkinder dürften zu den ersten Gratulanten gehören.

s-n
MZ

GC-228

2. Februar 1999

Neues Feuerwehrfahrzeug

Ein neues Feuerwehrfahrzeug hat am Freitag der Löschzug Südlohn der Freiwilligen Feuerwehr erhalten. im Feuerwehrgerätehaus am Südwall steht nun auch ein Mannschaftstransportwagen. Dieser löst den 20 Jahre alten Einsatzleitwagen ab. Sofern bei Einsätzen ein Einsatzleitwagen erforderlich werden sollte, kann die Wehr ein in Oeding stationiertes Fahrzeug zur Unterstützung abrufen.

MZ

GC-344

10. Februar 1999

Otger Terhürne vollendet heute das 70. Lebensjahr

Holzwerk für Südlohn zu wichtigem Wirtschaftsfaktor ausgebaut

Heute vollendet Otger Terhürne, Gründer und Gesellschafter der Firma Holzwerk Otger Terhürne, sein 70. Lebensjahr. Der Unternehmer übernahm im Alter von 28 Jahren die elterliche Schreinerei in Stadtlohn. Die schon frühzeitig durch Erfolg gekennzeichnete Produktspezialisierung führte schnell zu einer dynamischen Entwicklung des Unternehmens, so dass die Expansionsvorstellungen 1959 den Umzug an den Standort Südlohn erforderten. Vor allem mit Einführung der Terhürne-Echtholzpaneele und Vertäfelungen verschaffte sich das Unternehmen die Basis, um sich zu einem der führenden Anbieter für Wand- und Deckengestaltung aus Holz zu entwickeln. In den frühen neunziger Jahren wurde das unternehmerische Betätigungsfeld auf den Bodenbereich ausgedehnt.

Getragen durch die Initiativkraft des Unternehmers hat sich in den zurückliegenden Jahren ein Industrieunternehmen in der Holzbranche entwickelt, das mit modernsten Fertigungsmitteln und konsequenter Produkt- und Vermarktungspolitik eine führende Position als Fachmarke im bundesdeutschen und europäischen Handel erobert hat. Im Mittelpunkt der Unternehmerphilosophie stand dabei immer der Dreiklang "Mensch, Maschine, Material". Für die Gemeinde Südlohn hat sich das Holzwerk Terhürne mit seinen fast 300 Mitarbeitern zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor entwickelt. Unternehmertum und soziale Verpflichtung gehören für Otger Terhürne seit jeher zusammen. Ehrenamtliches Engagement

in sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Gremien und Verbänden kennzeichnen seinen Lebensweg bis heute.

Als Naturfreund widmet der Jubilar sich heute dem Waidwerk und landwirtschaftlichen Interessen und fühlt sich in seiner westmünsterländischen Heimat im Kreise seiner Familie, seiner Mitarbeiter, Freunde und Bekannten am wohlsten.

Im Jahre 1994 ermöglichte er seinen beiden Söhnen Erwin und Bernhard Terhürne den Einstieg in die Unternehmensleitung. 1996 wurde die Unternehmensnachfolge durch die Übergabe der Gesellschaftsanteile an die beiden Söhne erfolgreich vollzogen.

GC-345

19. Februar 1999

Osterholt-Schwering von UWG nominiert

Südlochner Bürgermeister zur Kandidatur bereit

“Ein Landwirt muss alles können”, steht für Josef Osterholt-Schwering fest, “und ein Bürgermeister auch”.

Der 57jährige ist beides - beste Voraussetzungen also für das Amt des hauptamtlichen Bürgermeisters, wie die UWG Südlohn-Oeding findet. Parteivorstand und Fraktion haben Osterholt-Schwering jetzt einstimmig zum Kandidaten für das höchste Amt in der Gemeinde nominiert. 24jährige ununterbrochene Ratszugehörigkeit, davon 14 Jahre als stellvertretender Bürgermeister, und die letzten vier Jahre als Bürgermeister - “das ist eine Zeit, in der ich viele Erfahrungen gesammelt habe”, betont der nominierte Kandidat, der sich am 8. März auf der Mitgliederversammlung zur Wahl stellt.

GC-230

20. Februar 1999

Mit attraktiver Homepage für neue Technik werben

Gemeinde im Internet: Zugriffszahlen haben sich innerhalb eines Jahres verdreifacht

Mit drei Amtsblättern fing vor gut einem Jahr alles an. Inzwischen umfaßt die Homepage der Gemeinde Südlohn im Internet über 300 Seiten in 13 Kategorien und fast täglich kommen neue Info-Pakete hinzu. Das attraktive Angebot stößt unter den Surfern auf der internationalen Daten-Autobahn auf großes Interesse: Die Zahl der Zugriffe habe sich mehr als verdreifacht, betonen Online-Experte Matthias Brinkmann und Hauptamtsleiter Josef Nubbenholt, die das Projekt "suedlohn.de" betreuen. Besonders gefragt sei der Email-Service.

we

BZ

GC-231

25. Februar 1999

Familie Föcking errichtete ein Wegekreuz an ihrem Hotel

Denkmal-Serie, Teil 34: Kreuz am Krankenhaus

Als Teil eines Prozessionsweges wurde das Kreuz am ehemaligen Krankenhaus errichtet.

"Das tat ich für dich, was tust Du für mich", lautet die Inschrift des Kreuzes, das an der Zufahrt zum ehemaligen Henricus-Hospital, Ecke Bahnhofstraße/Eschstraße steht. Das Kreuz aus Kunststein mit Inschrift und Sockel stammt etwa aus dem Jahr 1935, wie der Denkmalliste der Gemeinde zu entnehmen ist.

Damals wurde die Bahnhofstraße umgestaltet und das alte, vorhandene Kreuz abgebrochen. Als Ersatz dafür wurde ein neues Kreuz an der jetzigen Stelle aufgestellt.

Das Kreuz von vor 1935 stand am ehemaligen Hotel Föcking und wurde von der Familie Föcking errichtet. Als Teil eines Prozessionsweges der Kirchengemeinde St. Vitus war das Kreuz lange Jahre Anlaufpunkt während der jährlichen Prozessionen.

Im Jahr 1992 wurde das Kreuz unter Denkmalschutz gestellt, bereits 1987 war eine Restaurierung erfolgt. Da das Kreuz Zeugnis ablegt von der Geschichte der Menschen in

ihren religiösen Anschauungen und Handlungsweisen wurde das Kreuz in die Denkmalliste der Gemeinde eingetragen.

s-n

MZ

GC-233

27. Februar 1999

25 Bauplätze im Scharperloh

Weitere 25 Baugrundstücke - 15 von der Gemeinde, sechs von der Kirchengemeinde und vier von einem privaten Anbieter - sollen im Neubaugebiet Scharperloh II verkauft wrden.

Gemeindedirektor Rudolf Bongert gab am Mittwoch im Rat bekannt, daß die Gemeinde weitere 10433 Quadratmeter in dem Baugebiet über den Weg des Grundstückstausch erwerben konnte.

Erfreulich auch, so Bongert, daß die Bezirksregierung mit der 14. Änderung des Flächennutzungsplanes das Neubaugebiet Scharperloh und das Gewerbegebiet Trimbach voll in die Planungen aufgenommen habe. Das gesamte Baugebiet Scharperloh ist somit freigegeben zur Bebauung, unterstrich Bongert.

s-s

MZ

GC-232

27. Februar 1999

Wege aus problematischen Familiensituationen

Pädagogin Gertrud Tekampe berät künftig Ratsuchende

Ab Montag, 8. März, gibt es in Südlohn einen erweiterten Beratungsservice für Jugendliche und Familien. Diplom-Sozialpädagogin Gertrud Tekampe hat die Arbeit im Allgemeinen Sozialen Dienst übernommen und ist bei wöchentlichen Sprechstunden nun jeden Montag in der Zeit von 14 bis 16 Uhr im Haus Wilmers zu erreichen. Gelegenheit zum Gespräch und zur Beratung haben dann die Oedinger und Südlohner Ratsuchenden.

Die Mitarbeiterin des Fachbereiches Jugend und Familie beim Kreis Borken ist die Ansprechpartnerin für eine Vielzahl von Problemen. Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen, Erziehungsschwierigkeiten, Trennung oder Scheidung der Eltern oder anderen familiären Krisen umfassen den Aufgabenbereich der Sozialpädagogin.

neu

BZ

GC-346

1. März 1999

Neues Fahrzeug eingeweiht

Löschzug Südlohn erhält Mannschaftstransportfahrzeug

Das Fahrzeug ersetzt den alten Einsatzleitwagen (ELW) des Löschzuges, der nach 21 Jahren Dienst in den "Ruhestand" versetzt und von der Gemeinde verkauft werden wird. Nachdem der ELW in diesem Zeitraum 70000 Kilometer zurückgelegt hat, wird er, auch mit Blick auf die Unterhaltskosten, durch das 63500 DM teure Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) ersetzt. Dieser Kauf wurde vom Land NRW mit 40000 DM bezuschusst, die Differenz bezahlte die Gemeinde.

GC-347

4. März 1999

Hucke investiert 25 Mio. Mark

Der Umsatz bei den Gebrüder Schulten in Oeding ging leicht zurück

GC-348

10. März 1999

Osterholt-Schwering Kandidat der UWG

Landwirt und amtierender Bürgermeister tritt an

GC-234

12. März 1999

Die Post findet sich jetzt bei Telöken am Kirchplatz

Postfiliale ist geschlossen / Bessere Öffnungszeiten

Seit gestern ist das "Postamt" an der Bahnhofstraße geschlossen - gleichzeitig hat die Postagentur Telöken ihre Arbeit aufgenommen.

Im Schreib- und Spielwarengeschäft Telöken, Agentur der Münsterland Zeitung, können die Südlohner nun ihre Postgeschäfte am Kirchplatz erledigen, sei es, Briefe und Pakete abzugeben, Postbankgeschäfte zu erledigen oder das Postfach zu leeren. Die Postfiliale an der Bahnhofstraße ist geschlossen, wird zunächst aber noch von den Postzustellern genutzt, erklärt Post-Pressesprecherin Julia Fedinger, daß es bei der Post Überlegungen gibt, diesen Bereich ebenfalls auszulagern. Die Entscheidung darüber sei aber noch nicht getroffen. Für die Südlohner bedeutet die Änderung zunächst, daß sich die Öffnungszeiten verdoppeln. War das Postamt zuletzt nur noch einige Stunden am Tag geöffnet, so ist die Postagentur 44,5 Stunden in der Woche geöffnet. Sogar am Samstag können die Südlohner nun Postgeschäfte erledigen.

Noch bis Ostern begegnen die Postkunden ihrem gewohnten Schalterbeamten. Stefan Osterholt hat den Schalter an der Bahnhofstraße mit dem an der Postagentur gewechselt und hilft Maria und Hans-Werner Telöken-Terhechte, sich in das neue Arbeitsfeld einzuarbeiten. Stefan Osterholt, in Weseke wohnhaft, wechselt nach der Einarbeitungsphase nach Borken, wo er einen neuen Arbeitsplatz erhält.

s-n

MZ

GC-349

15. März 1999

Grüne wählen Josef Schleif zum Bürgermeisterkandidaten

Einstimmiges Votum für 52-jährigen Diplom-Betriebswirt

GC-235

19. März 1999

750000 DM Steuergelder für zunächst unbebaubare Fläche

20 Bauplätze sollten entstehen / Gutachten schließt eine Bebauung aus

Trotz hartnäckigen Sträubens von Gemeindedirektor Rudolf Bongert platzte am Mittwoch abend im Bauausschuß die Bombe: Die Gemeinde hat 750000 DM für Bauplätze ausgegeben, die nicht bebaut werden können.

Im nichtöffentlichen Teil wollte der Verwaltungschef diese unangenehme Nachricht eigentlich mitteilen, doch Alois Kahmen (CDU) sah keinen Geheimhaltungsbedarf und fand auch bei UWG-Fraktionschef Alfons Sievers - "das sind wir der Öffentlichkeit schuldig" - Zustimmung in seinem Antrag, der Öffentlichkeit mitzuteilen, wie das Gutachten für das geplante Neubaugebiet Burloer Straße Ost ausgefallen ist.

Dort hat die Gemeinde im Vorjahr für rund 750000 DM fast 13700 Quadratmeter Ackerland (55 DM je Quadratmeter) gekauft. 20 Einfamilienhäuser sollten darauf schleunigst entstehen, schließlich gibt es in Oeding schon lange kein Bauland mehr von der Gemeinde.

Im Mai des Vorjahres erhielt Gemeindedirektor Rudolf Bongert grünes Licht vom Rat, die Verträge mit dem verkaufsbereiten Landwirt zu schließen. Erst nach Abschluß des Kaufvertrages wurde ein Gutachten für Lärm- und Geruchseinwirkung in Auftrag gegeben.

"Erheblich geruchsbelastet" sei die Fläche, schreibt der Gutachter. Wie Rudolf Bongert ausführte, ergebe sich daraus, daß die Fläche zunächst nicht bebaut werden könne. Man müsse die Bebauung "zeitlich weiter hinten anstellen", erklärte der Verwaltungschef, ohne dem Ausschuß mitzuteilen, daß der Gutachter sogar schreibt, daß die Fläche selbst dann nicht bebaubar ist, wenn die drei landwirtschaftlichen Betriebe, die am engsten an die Fläche grenzen, die Landwirtschaft aufgeben. Vier weitere Betriebe tragen derart zu Belastungen in dem geplanten Neubaugebiet bei, daß auch dann noch eine Bebauung in weite Ferne rückt.

s-n

MZ

GC-236

1. April 1999

Paul Föcking hat das Kreuz am Krankenhaus gestiftet

Serie der Münsterland Zeitung, Teil 35 / Modellkreuz existiert noch

Paul Föcking ließ etwa im Jahr 1935 das Wegekreuz errichten, das heute am ehemaligen Henricus-Hospital steht.

Wie die 79jährige Margarethe Föcking berichtet, hat ihr Schwager Paul Föcking das Kreuz errichten lassen. "Das muß etwa 1935 gewesen sein", meint die Südloohnerin, die das Modellkreuz, die Vorlage für das spätere Wegekreuz, heute in ihrem Treppenhaus hängen hat. Wer der Bildhauer für das Kreuz war, weiß die 79jährige allerdings auch nicht mehr. Ihr Schwager, der seit dem Krieg vermißt wird, war "tief religiös", berichtet sie. Bis etwa 1935 hatte vor dem Hotel Föcking, das von ihrem Schwiegervater betrieben wurde, ein Kreuz gestanden, das entfernt wurde. Paul Föcking habe wieder ein Kreuz in diesem Bereich gewollt, so sei die Idee entstanden, daß er ein Kruzifix mit Korpus anfertigen ließ.

Im März 1985 hat die Familie Föcking das Kreuz als Schenkung an das Henricus-Stift übergeben, unter der Maßgabe, daß diese das Kreuz unterhält und pflegt. Bis 1985 hat die Seniorin mit ihrer Familie das Kreuz gepflegt. Zur Fronleichnamsprozession und manchmal auch zur großen Prozession der Kirchengemeinde St. Vitus war das Wegekreuz Segensaltar für die Gläubigen. Dann wurde das Kreuz geschmückt, mit einem gotischen Bogen überspannt und entlang des Weges wehten unzählige gelb-weiße Fähnchen im Wind.

s-n

MZ

GC-237

3. April 1999

Auch in heutiger Zeit wird ein "Mann der Hoffnung" gesucht

Pater Elpidius Markötter vor 60 Jahren zum Priester geweiht

Es ist genau 60 Jahre her: Ostern 1939 empfing Pater Elpidius Markötter die Priesterweihe im Dom zu Paderborn. - Am 28. Juni 1942 starb der Südlochner im Nazi-Konzentrationslager Dachau.

In einer Zeit, in der das Wort "ethnische Säuberung" wieder in jeder Nachrichtensendung zu hören ist, Bilder vom Krieg im nur etwas mehr als zehn Autostunden entfernten Jugoslawien über den Bildschirm flimmern und Menschen auf der Flucht sind oder getötet werden, fällt dieses Datum, das an einen Südlochner erinnert, der seinen Einsatz für die von den Nationalsozialisten verfolgten Juden mit dem Leben bezahlte.

Der Franziskanerpater, am 8. Oktober 1911 als Josef Markötter in Südlohn geboren, war einer, der nicht wegschaute: Am Fronleichnamsoktav im Mai 1940 hielt er in der Warendorfer Klosterkirche eine Predigt, der eine Anzeige und die Inhaftierung folgten. Der 29jährige Franziskanerpater predigte morgens um 7 Uhr von der Liebe zu allen Menschen. "Auch die Juden und Polen sind unsere Brüder", sprach Markötter von der Kanzel und hatte damit gegen die Ideologie des Nazi-Regimes gepredigt. Der Anzeige wegen Kanzelmißbrauchs folgten

Untersuchungshaft, Prozeß in Münster, "Schutzhaft", die Überstellung ins Konzentrationslager Sachsenhausen und dann ins KZ Dachau, wo Markötter starb. Ein Mitgefangener im Konzentrationslager, Domkapitular Friedrichs aus Münster, meinte nach dem Krieg, daß Markötter "ein Märtyrer der neuen Zeit" gewesen sei mit seiner stillen, bescheidenen, aber auch begeisterten Art: In Warendorf, der letzten Wirkungsstätte des Paters, hofft man heute darauf, daß ein Verfahren eröffnet und Pater Markötter als Märtyrer anerkannt wird.

In seinem Heimatort erinnert die "Elpidiusstraße" an den mutigen Sohn des Dorfes und die Nachbarschaft Doornte hat vor rund 20 Jahren an der Elpidiusstraße einen Gedenkstein aufgestellt, der liebevoll gepflegt wird.

In Warendorf wurde die Kloster-Promenade in "Pater-Markötter-Promenade" umbenannt. Über den Geistlichen aus Südlohn gibt es inzwischen viele Publikationen, sogar eine wissenschaftliche Staatsarbeit, die an der Universität in Münster entstanden ist.

Als Josef Markötter am 14. April 1932 in den Warendorfer Franziskanerorden eintrat, erhielt er den Namen Elpidius. Das griechische Wort heißt "Elpis". Dann würde Elpidius bedeuten: "Mann der Hoffnung".

Ein "Mann der Hoffnung" wird auch im Kosovo - wo es laut Verteidigungsminister Scharping Konzentrationslager geben soll - dringend gebraucht - um wieder an die Eingangsworte anzuknüpfen.

s-n

MZ

GC-238

6. April 1999

Herrenrunde brachte KAB auf den Weg

Ortsgruppe St. Joseph blickt auf 125jährige Vereinsgeschichte zurück

Mit 19 Herren am runden Tisch fing am 25. Mai 1874 alles an. Die Südlohner gründeten ihre Ortsgruppe in der Katholischen Arbeiter-Bewegung. Innerhalb eines Jahres verdoppelte sich die Zahl der Mitglieder, immer mehr Menschen schlossen sich an. Heute haben sich rund 500 Bürger den Idealen der KAB verschrieben. Sie feiern an diesem Wochenende das 125jährige Jubiläum ihres Vereins.

Gemeinschaft und Solidarität, Bildung und Glaube: das sind die Grundfesten, die die KAB-Mitglieder verbinden - damals wie heute. Um die Jahrhundertwende herum bis in die 60er Jahre war vor allem die Theatergruppe eine feste Größe im Dorfleben. Alljährlich beim Stiftungsfest standen die Laienspieler auf der Bühne, inszenierten Schwänke, Lustspiele und auch nachdenklich stimmende Stücke. Am 21. Juli 1878 organisierte die KAB ein Fest mit Theatervorstellungen, um Spenden zu sammeln. 19 Mark und 62 Pfennig kamen für Hungerleider in China zusammen, damals eine Menge Geld.

Dieses soziale Engagement steckt auch heute noch hinter vielen Aktivitäten der KAB St. Joseph. Seit vielen Jahren betreut der Verein eine Kleiderkammer für Bedürftige. Andere Projekte werden zugunsten der Jugendhilfe der Salesianer-Mönche in der Südlohner Partnergemeinde Sunyani (Ghana) gestartet, zum Beispiel der Eine-Welt-Verkaufsstand auf dem Wiegoldfest, das Preiskegeltturnier oder der Staudentausch, den die Frauengruppe jetzt zum dritten Mal auf die Beine stellt.

Ein wichtiges Anliegen der KAB ist es, Arbeitern Möglichkeiten zur Weiterbildung anzubieten. Im Jahr 1879 gründete Präses Mensinck die Sonntagsschule, in der Jünglinge unentgeltlich im Rechtschreiben, Zeichnen, Rechnen und "überhaupt in alles, was ihnen als künftige Handwerker zu wissen nöthig ist" unterrichtet wurden. So berichtet die Chronik des Vereins. Heute stehen regelmäßig Diskussionsrunden, Seminare und Lehrgänge auf dem Programm, die auch Nichtmitgliedern offenstehen.

In den vergangenen zehn Jahren haben sich in der Südlohner KAB sieben Familienkreise gebildet, die viel miteinander unternehmen. Diesen Gruppen gehört die Zukunft, erklärt Vorsitzender Werner Emming im Gespräch mit der BZ.

we
BZ

GC-239

19. April 1999

Stefan Scho wird neuer Pfarrer in St. Vitus

42-jähriger wird am 8. August eingeführt / Kaplan in Vechta

Stefan Scho heißt der neuen Pfarrer der Kirchengemeinde St. Vitus. Der 42-jährige, gebürtig aus Ochtrup stammende Geistliche, wird am 8. August feierlich in seine neue Gemeinde eingeführt. Am Dienstag abend stellte sich Scho dem Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat vor. Nach dem Gespräch bestand allseits Einigkeit: Scho soll und er will neuer Pfarrer von St. Vitus werden und damit Nachfolger von Pastor Walter Winkelhues, der am Jahresende nach mehr als 30 Jahren Wirken in den Ruhestand gegangen ist.

Am Mittwoch mittag hat Dechant Clemens Röer als Pfarrverwalter die positive Nachricht an Bischof Dr. Reinhard Lettmann weitergegeben, der Scho nun zum Pfarrer von St. Vitus ernennen muß. Dem vorausgegangen war Mitte März die Aufforderung von Lettmann an Scho, daß dieser sich Südlohn anschauen soll. Am Mittwoch morgen hat sich Scho auch schon das Pfarrhaus angesehen, daß er beziehen wird.

Seine neue Gemeinde kannte schon bis dahin nur aus Kindertagen als Durchreisender: Ein Onkel des Ochtrupers wohnt in Gladbeck. Der Weg führte seine Familie über Südlohn, nicht ohne bei einem Südlohner Gärtner - der lag direkt an der Straße - Blumen für die Verwandten zu kaufen.

"Die Kirche war schön und auch drumherum alles so sauber", war Stefan Scho nach eigenem Bekunden "sofort angetan" von Südlohn und hatte sich nach einem Blick in das Gotteshaus und einem Gang durch den Ort gesagt: "Hier kannst Du bleiben". Stefan Scho, geboren am 12. Oktober 1957, ist zur Zeit Kaplan in der Propsteikirche St. Georg in Vechta, er wurde 1994 zum Priester geweiht. Nach der Priesterweihe war Scho zunächst Diakon.

Scho ist, wie sein Vorgänger Winkelhues, der zunächst eine Banklehre absolvierte, "Spätberufener", wie er sich selber nennt. Zunächst absolvierte der Geistliche eine Bäckerlehre, arbeitete als Geselle, war Verkäufer, stellvertretender Filialeiter einer großen Verbraucherkette und machte dann erst sein Abitur. Dem folgte das Theologie-Studium in Münster und Eichstätt. Nach dem Diplom im Jahr 1992 besuchte Scho das Priesterseminar, empfing 1993 die Diakonatsweihe und ein Jahr später die Priesterweihe. Wenn Stefan Scho am 8. August um 15 Uhr in der St. Vitus-Kirche als neuer Pastor von Südlohn eingeführt wird, dann endet für Pater Johannes Thesing seine Zeit in Südlohn.

Der Geistliche hatte nach der Pensionierung von Pastor Winkelhues in Südlohn als Seelsorger gearbeitet und sich auch schon vorher in St. Vitus eingebracht.

s-n
MZ

GC-240

20. April 1999

Bonse-Geuking wurde zum Honorarkonsul ernannt

Wilhelm Bonse-Geuking aus Südlohn wurde von der Bundesregierung zum Honorarkonsul der Republik Venezuela für Nordrhein-Westfalen ernannt.

Der Vorstandsvorsitzende der Veba Oel AG in Gelsenkirchen steht durch seinen Beruf seit vielen Jahren in enger Verbindung mit dem südamerikanischen Land, mit dem Veba 1983 das gemeinsame Projekt Ruhr Oel gründete. In der ehrenamtlichen Stellung als Honorarkonsul nimmt Bonse-Geuking wirtschaftspolitische Aufgaben wahr. Er soll vor allem Kontakte

zwischen interessierten Unternehmen und Privatpersonen in NRW und Venezuela vermitteln. Der Südlohnler ist außerdem im Rahmen der Lateinamerika-Initiative der Deutschen Industrie für die Förderung der deutsch-venezolanischen Beziehungen zuständig.

pd/we
BZ

GC-241

10. Mai 1999

Gelockerte Satzung erlaubt Bauherren mehr Freiheiten

Bauausschuß spricht sich für weniger restriktive Vorschriften aus

Eine weitere Auflockerung der Gestaltungssatzung der Gemeinde hat der Bauausschuß in seiner jüngsten Sitzung beschlossen.

Nachdem bereits vor rund einem Jahr eine Aufweichung der bis dato recht restriktiven Satzung umgesetzt wurde, folgte der Ausschuß jetzt einem Vorschlag der Gemeindeverwaltung und gestand den Bauherren weitere Freiheiten in der Gestaltung ihrer Häuser zu.

Bereits vor rund einem Jahr wurde die Gestaltungssatzung überarbeitet. Seither können Bauherren in bestimmten Baugebieten auch weiße Verblender oder Putzbauten realisieren. Die erneute Überarbeitung beinhaltet die Dacheindeckung. Waren bisher rot, rotbraun und anthrazit die dominanten Farben in den Baugebieten, so hat der Bauausschuß jetzt für mehr Farbe gestimmt.

s-n
MZ

GC-242

5. Juni 1999

Neue Gewerbeflächen für Oeding

Durch Dreieckstausch gibt es auch Erbpachtgrundstücke von der Kirche

Eine neue Gewerbefläche in der Größe von 25300 Quadratmetern kann jetzt die Gemeinde interessierten Gewerbebetrieben zur Verfügung stellen.

s-n
MZ

GC-243

17. Juni 1999

Mühle ab 2000 unter neuer Regie

St. Vitus gibt Vertragsrechte ab

Fast ein Vierteljahrhundert lang führt Pfarrer Winkelhues die Geschäfte in der Midlicher Mühle bei Lembeck. Zum Jahresende gibt die Kirchengemeinde St. Vitus nun die Vertragsrechte und Verwaltung an: Pastor Norbert Urbic und seine Gemeinde in Kamp-Lintfort übernehmen ab Januar 2000 die Regie über die Tagungseinrichtung am Midlicher Bach.

Alle Veranstaltungen, die die Südlohnler in dem urigen Häuschen organisierten - Ferienfreizeiten, Schüler-Besinnungstage, Erwachsenenbildung von Vereinen und Verbänden, Erholungswochenenden und auch Familienfeiern - werden aber auch künftig wie bisher zu den gewohnten Bedingungen stattfinden können. Das wurde mit den neuen Trägern fest vereinbart. Pastor Norbert Urbic, der künftige Hausherr, kennt die Mühle noch aus seiner Zivildienstzeit, die er in Südlohn verbrachte. Auch später während seines Studiums engagierte er sich für die Vitus-Gemeinde und das Ferienwerk. Der Kontakt zu seinem Förderer Walter Winkelhues ist nie ganz abgerissen.

Die Midlicher Wassermühle, die der Grafenfamilie Lembeck gehört, stammt aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Nach dem zweiten Weltkrieg stand das Gebäude leer und war schon stark verfallen. Doch immer wieder kamen Jugendliche aus dem Ruhrgebiet, richteten

sich hier "wilde" Nachtlager ein. Bis Nachbarn und Behörden protestierten. In Lembeck gründete sich ein Heimatverein Midlicher Mühle, der das Haus auf eigene Rechnung renovierte und bewohnbar machte.

Vor etwa 25 Jahren übernahm die Kirchengemeinde St. Vitus das Objekt und steckte seitdem viel Geld und Arbeit hinein. Unter anderem wurde eine Heizungsanlage eingebaut. Heute ist die Mühle schlicht und funktionell eingerichtet. Es gibt zwei Schlafräume mit jeweils rund 50 Betten, zwei Doppelzimmer für die Betreuer, Duschen und sanitäre Anlagen, einen Speisesaal, eine gut eingerichtete Küche und einen Tagungsraum mit Kamin. Zum Haus gehören eine Terrasse, ein Grillplatz und ein Fußballplatz auf einem ehemaligen Bauernhof in der Nähe. Die Mühle liegt idyllisch im Grünen, direkt am Midlicher Bach, umgeben von Wiesen und dem Waldgebiet Granat.

we
BZ

GC-244

8. Juli 1999

19 Baugrundstücke in der Böwingweide V

Gemeinde erwirbt rund drei Hektar Fläche vom Fürsten

Gute Nachrichten für Bauwillige: 19 Baugrundstücke im Baugebiet Böwingweide V stehen jetzt zur Verfügung. Die Gemeinde hat die Fläche nach längeren Verhandlungen vom Fürsten Salm Horstmar erworben.

Da für die Fläche - im übrigen drei Hektar groß - ein rechtskräftiger Bebauungsplan besteht, sollen die Arbeiten zur Erschließung so bald wie möglich in Angriff genommen werden.

ewa
MZ

GC-245

10. Juli 1999

Neukonstruktion ersetzt undichtes Flachdach

Loch in der Decke eines Klassenzimmers geschlossen

Damit es nach den großen Ferien nicht mehr in das Klassenzimmer tropft, und dieses wieder benutzt werden kann, ist das Flachdach auf dem zweigeschossigen Erweiterungsbau der Roncalli-Hauptschule saniert worden.

Seit einigen Tagen sind die Bauarbeiten abgeschlossen. Wie Ludger Butenweg vom Bauamt der Gemeinde Südlohn erklärt, ist das alte Dach des Gebäudeteils komplett abgenommen worden. Ein leichtes Gefälledach ersetzt nun das undicht gewordene Flachdach. Die Wärmedämmungplatten seien keilförmig aufgesetzt worden, damit das Regenwasser besser ablaufen kann.

Insgesamt mißt die nun vollständig sanierte Dachfläche rund 210 Quadratmeter.

ewa
MZ

GC-246

13. Juli 1999

Keine relevanten Konzentrationen

Raumluftuntersuchung im Barbara-Kindergarten

s-n
MZ

GC-247

17. Juli 1999

Neues Rathausdach

Sein neues Äußeres präsentieren seit gestern Sitzungssaal und Rathaus in Oeding. Dort wurde am Donnerstag das Gerüst abgebaut, nachdem der Sitzungssaal und das Rathaus ein neues, geneigtes Dach und eine isolierte Außenfassade erhalten hatten.

MZ

GC-248

20. Juli 1999

TaxiBus-Angebot in Südlohn ist bisher gut angelaufen

Nach den Ferien werden steigende Fahrgastzahlen erwartet

Seit genau sechs Wochen heißt es bei der kreisweiten Servicezentrale "mobimax" in Ahaus unter der Telefonnummer 01803/504031 "Auf Anruf TaxiBus". Seit dem Start der drei neuen Taxi-Bus-Linien T 53 Oeding-Südlohn, T 55 Oeding-Winterswijk und T 7 Oeding-Südlohn-Stadtlohn haben insgesamt 88 Fahrgäste bei 59 Fahrten die verschiedenen Fahrmöglichkeiten genutzt.

Alle drei TaxiBusse fahren genau wie reguläre Linienbusse nach einem festen Fahrplan und Linienweg zum normalen Busfahrpreis. Der einzige Unterschied besteht in der telefonischen Fahrtanmeldung spätestens 30 Minuten vor der fahrplanmäßigen Abfahrtszeit.

MZ

GC-351

24. Juli 1999

Burggewölbe werden reaktiviert

Ungenutzte Burgt Keller erhalten neue Nutzung / Zurück ins Mittelalter

GC-350

24. Juli 1999

“In Australien ist alles etwas lockerer”

Franz Bennemann ist mit Familie auf Heimaturlaub

Im Januar werden es zehn Jahre, dass der Gastwirtssohn mit seiner Familie nach Australien ausgewandert ist.

GC-249

4. August 1999

Kreuz erinnert an alte Gräber auf eingeebnetem Feld

Neue Leichenhalle soll auf reservierter Friedhofsfläche gebaut werden

Saniert wurde in den vergangenen Wochen das Hochkreuz auf dem Südlohner Friedhof. Das Hochkreuz mit der eher selteneren Darstellung von Christus König mit Maria und Johannes an der Seite, stammt aus dem Jahre 1936 und wurde damals von einem Steinmetz aus Gescher aus gegossenem Material geschaffen. Rund um das Kreuz finden sich die Grabstätten von Geistlichen aus Südlohn. So das Grab von Pfarrer Bleister und auch von Pfarrer August Möllering, die beide in Südlohn als Geistliche tätig waren.

Aus Südlohn, vom heutigen Hof Bonse-Geuking stammte Pfarrrektor Heinrich Geuking, der in Emsdetten tätig war, in seinem Elternhaus in Eschlohn gestorben ist und ebenfalls auf dem Südlohner Friedhof unter dem Hochkreuz beerdigt wurde. Neben den Geistlichen befinden sich im Bereich des nun renovierten Kreuzes auch die Gräber von Schwestern, die im Krankenhaus tätig waren.

Bis auf Restarbeiten am Sockel, ist die Renovierung des Hochkreuzes inzwischen abgeschlossen. Besonders Witterungseinflüsse hatten ihm zugesetzt. Hinter dem Kreuz wurde außerdem ein großer alter Baum gefällt. Das war erforderlich, da dieser morsch und in seiner Standfestigkeit gefährdet war.

Auf dem Friedhof stehen Projekte an, die ihm ein völlig neues Bild geben werden. Auf dem im Vorjahr eingeebneten alten Gräberfeld erinnert jetzt ein Kreuz an die vor über 50 Jahren hier angelegten Grabstätten. Das alte Gräberfeld soll mittelfristig neu belegt werden, sobald der jetzt genutzte Bereich seine Kapazitätsgrenzen erreicht hat.

s-n
BZ

GC-250

10. August 1999

Erst Bäcker, dann Kaufmann und heute Pfarrer von St. Vitus

Festgottesdienst für Pfarrer Stefan Scho

Die ganze Gemeinde Südlohn war am Sonntag auf den Beinen, um ihren neuen Pfarrer in Empfang zu nehmen. Unter der musikalischen Begleitung der örtlichen Musikkapelle wurde Pastor Stefan Scho vom Pfarrhaus in die Kirche St. Vitus geleitet.

Die letzte Station von Pfarrer Stefan Scho war im niedersächsischen Vechta. In der Probsteikirche St. Georg war er fünf Jahre als Kaplan tätig.

Der 41-jährige Pfarrer von St. Vitus ist ein "Spätberufener". Der gelernte Bäcker ist gebürtig aus Ochtrup, jahrelang hat er bei Aldi gearbeitet und es bis zum stellvertretenden Filialleiter gebracht. Mit 27 Jahren setzte er sich noch einmal auf die Schulbank, um sein Abitur nachzuholen, nur fünf Jahre später war sein Theologiestudium erfolgreich beendet.

hu
MZ

GC-251

13. August 1999

Witterungsschäden: Schwesternhaus wird saniert

Haus wurde 1925 erbaut / Alte Fenster sind nicht mehr dicht, Putz am Kellereingang ist brüchig

Wind und Wetter zerren seit Jahrzehnten an dem alten Gemäuer und hinterlassen ihre Spuren. Jetzt wird das ehemalige Schwesternhaus in Oeding, in dem heute die Bücherei, das Büro der Pastoralreferentin sowie zwei Mietwohnungen untergebracht sind, saniert.

Das Haus, das der Kirchengemeinde St. Jakobus gehört, stammt aus dem Jahr 1925 und seine zur Winterswyker Straße ausgerichtete Vorderfassade steht unter Denkmalschutz. Deshalb müssen die sieben Fenster an dieser Seite möglichst originalgetreu nachgebaut werden. Die notwendigen Einzelanfertigungen der Holz-Sprossenfenster werden rund 18000 Mark kosten. Einschließlich der sieben Fenster in den Seitenwänden werden für die Erneuerung insgesamt rund 30000 Mark veranschlagt.

we
BZ

GC-352

23. August 1999

Dank der Gemeinde an Josef Bußkamp

Leo Schrote als Gemeindebrandmeister eingeführt / Leo Kronenfeld ist Stellvertreter

Gemeindebrandmeister Josef Bußkamp wurde am Freitag abend in den "Ruhestand" verabschiedet - und Leo Schrote in das Amt an der Spitze der Feuerwehr eingeführt.(...)

Bürgermeister Josef Osterholt-Schwering bedankte sich in seiner Eröffnungsrede bei Bußkamp für seine knapp 30-jährige Tätigkeit bei der Feuerwehr mit den Worten, dass er mehr als nur seine Pflicht getan hätte und an und mit der Feuerwehr gewachsen sei.

Der Dank des Bürgermeisters galt auch dem scheidenden stellvertretenden Gemeindebrandmeister, Manfred Dziuba. Gleichzeitig richtete er das Wort: "Frisch auf, und

mit Mut ans Werk", an die neu ernannten Verantwortlichen, Leo Schrote als Gemeindebrandmeister und Leo Kronenfeld als dessen Stellvertreter.(...)

awe

MZ

GC-252

10. September 1999

Wäpelsgraben vom Kanal abgeklemmt

Naturnaher Gewässerausbau ist bis auf Restarbeiten abgeschlossen

Bis auf kleine Restarbeiten und Anpflanzungen ist der naturnahe Gewässerausbau des "Wäpelsgraben" in Oeding jetzt abgeschlossen. Damit wird dem aus dem Oedinger Busch kommenden Wasserlauf auf rund 900 Meter wieder ein direkter Weg zur "Schlinge" gegeben. Mit der Planung und dem Ausbau des Gewerbegebietes "Woorteweg" war vor Jahrzehnten der natürliche Gewässerverlauf unterbrochen und der "Wäpelsgraben" an die gemeindliche Kanalisation angeschlossen worden.

pd

BZ

GC-253

11. September 1999

Neueröffnung

Eröffnet haben die Brüder Reiner-Jürgen und Dirk Büdding am Woorteweg in Oeding einen Fachhandel für Innentüren, Parkett und Paneele. Auf rund 1100 Quadratmetern sind eine umfangreiche Produktionsausstellung, Werkstatt, Lager und Büro untergebracht. Zum "3B-Büdding"-Team gehört neben den beiden Unternehmern auch Verkaufsberater Erwin Kuppe.

BZ

GC-254

13. September 1999

62,7 Prozent: Überwältigender Sieg für Georg Beckmann

Kommunalwahl 1999 in Südlohn: CDU 59,7 %, UWG 22,1 %, SPD 11,3 %, Grüne 2,8 %, FDP 3,8 %

Die Gemeinde hat einen neuen Bürgermeister: Mit einem Stimmanteil von 62,7 Prozent wählten die Bürger gestern den CDU-Kandidaten Georg Beckmann zum neuen Bürgermeister. Titelverteidiger Josef Osterholt-Schwering musste mit nur 14,6 Prozent eine niederschmetternde Wahlniederlage einstecken und auch Dr. Joachim Musholt blieb mit 20,4 Prozent unter dem selbst gesteckten Ziel von 25 Prozent. Josef Schleif erhielt nur 2,4 Prozent der abgegebenen Stimmen.

Insgesamt ein guter Tag für die CDU. Diese holte alle 13 Wahlkreise und ist mit 15 Sitzen im neuen Rat vertreten. Auch Kreistagskandidat Hubert Bestert hat den Einzug in das Borkener Parlament geschafft.

Mit sechs Sitzen wird die UWG im neuen Rat vertreten sein, nur drei Sitze gab es für die SPD und bei den Grünen und der FDP war gute Stimmung: Sie erhielten je einen Sitz.

CDU: Annette Bonse-Geuking, Karlheinz Lüdiger, Bernhard Geuking, Norbert Rathmer, Anneliese Mürmann, Hermann-Josef Frieling, Hedwig-Maria Bone, Josef Bischof, Wilhelm Paß, Thomas Harmeling, Franz Jägering, Alois Kahmen, Annemarie Sievers, Günter Osterholt, Christian Spicker.

UWG: Alfons Sievers, Franz Große-Venhaus, Josef Keppelhoff, Heinrich Könning, Josef Osterholt-Schwering, Ludger Gröting.

SPD: Lothar Gerbrecht, Erwin Aust, Hans Brüning.

FDP: Dieter Robers.

Grüne: Josef Schleif.

s-n
MZ

GC-255

16. September 1999

Neueröffnung

Optikermeister Georg Mester hat an der Kirchstraße 14 in Südlohn ein Fachgeschäft für Brillen und Kontaktlinsen eröffnet. "Quelle des guten Sehens" ist bei Mester nicht nur Slogan, sondern Programm. Ob Computer-Sehtest oder Brillen vom Kleintarif bis zu Exklusiv-Modell, der Optiker der allen Kassen angeschlossen ist, bietet alles rund um das gute Sehen.
MZ

GC-256

17. September 1999

Große Projekte in der Amtszeit verwirklicht

Gemeindedirektor Rudolf Bongert geht am Monatsende

Mit der Wahl des neuen, hauptamtlichen Bürgermeisters vom vergangenen Sonntag, sind auch die Tage von Rudolf Bongert als Gemeindedirektor gezählt. Am 30. September geht der 57-Jährige in den Ruhestand.

An diesem Tag endet nicht nur die 39-jährige Verwaltungstätigkeit des gebürtigen Stadtlohners, sondern auch die fast fünfjährige Amtszeit von Bongert als Gemeindedirektor. Ob Ordnungs- oder Sozialamt, ob Standes-, Melde- oder Versicherungsamt, der Verwaltungschef hat in den fast 40 Jahren seiner Tätigkeit - zunächst beim Amt Stadtlohn und ab 1969 bei der Gemeinde Südlohn - viele Behördenaufgaben kennengelernt.

Nach dem Realschulabschluss entschied sich der gebürtige Stadtlohner 1960 für eine Ausbildung in der Verwaltung. Nach der Prüfung für den gehobenen Dienst kam er 1969, in einer Zeit des Umbruchs durch die kommunale Neuordnung, in die neue Gemeinde Südlohn. 1990 wurde Bongert Gemeindeamtsrat, zwei Jahre später übernahm er die Leitung des Hauptamtes und wurde am 13. Dezember 1995 zum Gemeindedirektor gewählt. Vor allem gesundheitliche Gründe, so Bongert hätten ihn nun dazu bewogen, auf eine Kandidatur für das Bürgermeisteramt zu verzichten.

s-n
MZ

GC-257

25. September 1999

Georg Beckmann tritt Freitag den Dienst an

Künftiger Hauptamtlicher Bürgermeister hat viel vor
ewa

MZ

GC-353

2. Oktober 1999

Bürgermeister vereidigt

Anette Bonse-Geuking und Alois Kahmen Stellvertreter

Der erste hauptamtliche Bürgermeister der Gemeinde Südlohn ist offiziell im Amt: Im Rahmen der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates wurde Georg Beckmann gestern Nachmittag in sein Amt eingeführt und leistete den Dienst.

Der ehemalige ehrenamtliche Bürgermeister Josef Osterholt-Schwering eröffnete die erste Sitzung nach der Kommunalwahl - diesmal in der Funktion als Altersvorsitzender des Gemeinderates. Er hatte auch die Aufgabe, Georg Beckmann gemäß dem Landesbeamtenengesetz Nordrhein-Westfalens - der hauptamtliche Bürgermeister ist Beamter

auf Zeit - den Dienstzeit abzunehmen. Im Anschluss wurden die 26 Ratsmitglieder verpflichtet.

GC-354

21. Oktober 1999

Georg Beckmann dankte für Einsatz zum Wohle der Bürger

Ehemalige Ratsmitglieder und Rudolf Bongert offiziell verabschiedet

Beckmann ließ die berufliche Laufbahn Bongerts Revue passieren, der als gebürtiger Stadtlohner 1969 als Lehrling des Amtes Stadtlohn die Laufbahn im öffentlichen Dienst antrat. 39,5 Jahre hat Bongert im öffentlichen Dienst gestanden, seit 1992 als Ordnungsamtsleiter und stellvertretender Gemeindedirektor am Südlohner Rathaus und seit 1995 als Gemeindedirektor.

Rudolf Bongert selbst blickte nach eigenen Angaben "mit Befriedigung" auf die 39,5 Jahre zurück. "Die Arbeit hat mich ausgefüllt, auch die letzten vier Jahre, wenn es auch kein Zuckerschlecken war." Er könne jedem Bürger in Südlohn die Hand geben und ihm in die Augen blicken, zog Rudolf Bongert ein Resümee seines Wirkens in der Doppelgemeinde.

GC-259

23. Oktober 1999

Hochregallager erspart viel Staplerfahrerei im Werk

Nach nur drei Wochen steht Halle aus Betonfertigteilen

Im Frühjahr 2000 will die Firma Bewital ein neues Hochregallager in Betrieb nehmen, das zur Zeit neben dem Tierfuttermittelwerk entsteht. Innerhalb von nur drei Wochen ist an der Kreisstraße nach Südlohn eine 35 Meter breite, 70 Meter lange und zwölf Meter hohe Halle entstanden, in der später einmal 3600 Euro-Paletten mit Tierfuttermitteln automatisch eingelagert und mittels EDV für den LKW-Versand kommissionsweise bereitgestellt werden sollen.

Die kurze Bauzeit wurde durch die Verwendung von industriell vorgefertigten Betonteilen erreicht. Rund 35 Tonnen wiegt ein 30-Meter-Spannbinder und jede Stütze der Halle bringt fast 30 Tonnen auf die Waage. Aber auch die 14 Zentimeter starken Wände der Halle bestehen aus Fertigbetonteilen, die von außen nur noch mit einem Trapezblech verkleidet werden.

s-n

MZ

GC-355

23. Oktober 1999

Neueröffnung in Südlohn

Im "Turmhaus" Innen und Außen Exklusivität - Hochwertige Möbel, Teppiche, Lampen und Accessoires

"Wir setzen auf hochwertige Qualität", betont Annette Robers-Thesing, die gemeinsam mit ihrem Mann Martin Robers die Turmhaus GmbH und Co. KG leitet. Um in dem Konzert der zahlreichen Mitbewerber Bestand zu haben, sei es wichtig, eine eigene ganz individuelle Linie zu finden, mit der sich das neue Haus, von den anderen abgrenzt, steht für das Ehepaar fest.

Das Turmhaus - die Bauarbeiten haben im Februar dieses Jahres begonnen und sind mit großem Tempo zum Abschluss gebracht worden - liefert ein passendes Ambiente: gerade Linien, lichtdurchflutete Räume, offene Durchgänge, hohe Räume, abgerundete Wände (bei den beiden Türmen) - auf den 350 Quadratmetern Ausstellungsfläche könne die Kunden interessante Anregungen gewinnen für ihre Einrichtung.

GC-258

25. Oktober 1999

10000 Besucher beim "Treffpunkt Oeding"

Mix aus Information und Unterhaltung gelungenes Konzept

s-n

MZ

GC-260

26. Oktober 1999

Viele Besucher auf dem ersten Südlohner Bauernmarkt

20 Stände mit breitem Angebotspektrum auf dem Hof Picker

s-n

MZ

GC-356

27. Oktober 1999

Vorsitzender des Hucke-Vorstands scheidet aus

Im Hinblick auf seinen derzeitigen Gesundheitszustand scheidet Klaus Tegtmeier (58 Jahre), Vorsitzender des Vorstands der Hucke AG, dazu gehören auch die Gebrüder Schulten, im gegenseitigen Einvernehmen zum Ende des Monats aus dem Unternehmen aus.

Der Aufsichtsrat wird in Kürze über die Nachfolgeregelung entscheiden. Dr. Klaus Kühn vom Aufsichtsrat, zum 1. Januar 2000 neu bestellter Finanzvorstand des Unternehmens, wird seine Tätigkeit bereits im November aufnehmen.

Klaus Tegtmeier gehört seit 1968 dem Unternehmen an. Seit 1988, damals wurde Hucke in eine GmbH umgewandelt, gehörte er zur Geschäftsleitung des Bekleidungsunternehmens, das er 1995 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt hat, dessen Vorstandsvorsitz Tegtmeier ein Jahr später übernahm.

Der Hucke Konzern hat heute 1828 Mitarbeiter im Inland und 327 im Ausland. Im letzten Geschäftsjahr erzielte das Unternehmen einen Gesamtumsatz von 878,5 Millionen Mark.

GC-261

27. November 1999

Volksbank: Neue Direktoren in Stadtlohn und Südlohn

Wechsel in der Leitung der Filialen in Stadtlohn und Südlohn

Johannes Weigang ist seit dem 1. Oktober Filialdirektor und neuer Leiter der Volksbank in Südlohn. Der 48-jährige Dipl.-Bankbetriebswirt stammt aus Dortmund und ist bereits seit fünf Jahren bei der Volksbank Stadtlohn als Leiter des Marktgebietes tätig gewesen. Im Jahr 1995 wurde Weigang Prokura erteilt.

MZ

GC-262

3. Dezember 1999

Teil der "Agnesallee" führt künftig über andere Strecke

Beliebter Rad- und Wanderweg wird von vielen rege benutzt

Der Rad- und Wanderweg im Oedinger Feld, im Volksmund "Agnesallee" genannt, muss auf einem Teil der Wegstrecke verlegt werden.

ewa/pd

MZ

GC-263

18. Dezember 1999

Bahntrasse inzwischen eine Oase für die Natur

Typische heimische Sträucher auf Bahndamm gepflanzt

Auf der alten Bahntrasse zwischen Südlohn und Weseke sollen wieder hiesige Gehölze wachsen. Das jedenfalls will die "Interessengemeinschaft zur Erhaltung und Verbesserung von Natur und Landschaft", die gestern auf der alten Bahntrasse an der Grenze zu Südlohn ihr Naturschutzprojekt vorstellte.

In diesen Tagen ist es genau zehn Jahre her, dass die Grundstücksbesitzer entlang der einstigen Bahntrasse der Westfälischen Landeseisenbahn (WLE) der Stadt Borken trotzten, deren Pläne durchkreuzten, auf dem Bahndamm einen Radweg zu bauen. Die Landwirte beriefen sich damals darauf, dass sie für den Bau der Bahnstrecke vor über einhundert Jahren enteignet wurden und nun nach altem Recht das Vorkaufsrecht auf die Bahntrasse hätten. Die Stadt Borken, welche die Trasse schon gekauft hatte, hielt dennoch zunächst an ihren Plänen fest, verzichtete dann aber schließlich auf ihre Ansprüche.

Das wäre wahrscheinlich nicht passiert, wenn die Landwirte die Trasse einfach ihren landwirtschaftlichen Nutzflächen hätten zuschlagen wollen. Aber: Die Landwirte einigten sich damals darauf, die Trasse als Rückzugsgebiet für die Natur zu erhalten. Statt Dauerweide oder Mais räkeln sich nun allerlei andere, ohne menschliches Zutun gewachsene Pflanzen durch das Schotterbett, das erhalten geblieben, aber fast zugewachsen ist - es hat sich eine große Artenvielfalt bei Tieren und Pflanzen entwickelt.

s-n

MZ

2000

GC-357

8. Januar 2000

Mut zum Neuanfang auch in anderen Bereichen beweisen

Bürgermeister Georg Beckmann ist seit 100 Tagen Chef im Rathaus

GC-184

13. Januar 2000

Kreuze am Wegesrand

Serie der Münsterland Zeitung Teil 36: Zwei Wegekreuze aus Holz

Wegekreuze erinnern auch in Südlohn an die Volksfrömmigkeit früherer Jahre.

Zunächst handelt es sich um ein Holzwegekreuz aus dem 18. Jahrhundert, das an der Kreisstraße 21 zwischen Südlohn und Oeding, ab Abzweig "Ottenstapler Weg" steht. Das weiße Kreuz steht auf einem verputzten Backsteinsockel mit Ritzquadrierung und Gebetsinschrift im Stil des 19. Jahrhunderts, was darauf schließen lässt, dass das Kreuz im 19. Jahrhundert saniert und überarbeitet wurde. Zum weiß eingefassten Jesus-Korpus aus Holz heißt es in der Denkmalliste, dass es sich um eine "qualitätsvolle Schnitzarbeit des Barock" handelt. Das Kreuz wurde 1984 in die Denkmalliste der Gemeinde eingetragen, und 1994 erfolgte eine Restaurierung.

Bei dem zweiten Wegekreuz handelt es sich ebenfalls um ein Holzkreuz. Das Kreuz mit Schutzdach steht bei Tenk an der Bundesstraße 70 und stammt laut Denkmalliste aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Der schlichte hölzerne Kreuzbaum weist im vorderen Ortgang des Daches Verzierungen auf. Der weiß gefasste Korpus stammt vermutlich aus der Mitte des 19. Jahrhunderts und wurde in Barocktradition geschnitzt. Ein Jahr nach der Eintragung in die Denkmalliste im Jahre 1984 wurde das historische Kreuz restauriert.

s-n

MZ

GC-185

27. Januar 2000

Glas verschwindet in unterirdische Container

Modellanlage in der Eichendorffstraße

Die ersten unterirdischen Sammelcontainer sind jetzt in Südlohn als Modellanlage von der Firma Bauer aufgestellt worden. Der Einkammer-Container für Weißglas und der Zweikammercontainer für Braun- und Grünglas stehen in der Eichendorffstraße und können ab sofort von den Bürgern genutzt werden.

pd

MZ

GC-186

1. Februar 2000

Zweiter offener Sonntag beschlossene Sache

Mehrheit unterstützt Antrag der Werbegemeinschaft

Trotz vehementer Proteste der SPD, der UWG und des Grünen Ratsmitglieds ist es jetzt beschlossene Sache: Die Gemeinde Südlohn erhält einen zweiten verkaufsoffenen Sonntag.

sy-

MZ

GC-187

5. Februar 2000

20 neue Baugrundstücke im Gebiet Scharperloh II

Im Sommer werden Kirche und Gemeinde verkaufen

Gute Nachricht für Bauwillige in Südlohn: Im Neubaugebiet Scharperloh II können schon bald weitere Wohnbaugrundstücke angeboten werden.

Wie die Gemeinde jetzt mitteilt, hat sie von einem Landwirt eine weitere Fläche erwerben können, die in insgesamt 20 Baugrundstücke unterteilt werden soll. Die 20 entstehenden Grundstücke werden von der Kirche und der Gemeinde angeboten: Acht Grundstücke werden von der Kirchengemeinde St. Vitus im Wege des Erbbaurechts vergeben, zwölf Grundstücke werden von der Gemeinde verkauft.

ewa/pd

MZ

GC-189

17. Februar 2000

23 Bauplätze an der Krügerstraße

Bauausschuss fasst Aufstellungsbeschluss/ Schon vor 20 Jahren geplant

Eine ruhige, ortsnahe Lage mit einem Biotop vor der Tür und Bereichen mit Mischgebietsnutzung, so könnte man das neue Baugebiet kurz charakterisieren, das an der Krügerstraße in Oeding entstehen soll.

Der Bau- und Planungsausschuss hat am Mittwoch abend die Pläne der Verwaltung verabschiedet und den Aufstellungsbeschluss gefasst. Erlangt der Bebauungsplan Rechtskraft, sollen in dem neuen Wohnbaugebiet zwischen Jakobi-, Baumwoll- und Krügerstraße einmal 23 Bauplätze zur Verfügung stehen. Dabei werden Baulücken entlang der Krügerstraße geschlossen und ein Freibereich wird mittels einer Stichstraße für die Bebauung erschlossen.

s-n

MZ

GC-188

18. Februar 2000

Angrenzende Höfe sind kein Problem

22 neue Baugrundstücke in Südlohn/ Keine Konkurrenz zu Scharperloh II

Der Ortteil Südlohn soll im Nordosten wachsen: Auf einem bislang freistehenden Feld, das von der Eichendorffstraße, der Kreisstraße 53/Brookstraße sowie von der Zufahrt zum Hof Eschlohn 3 eingefasst wird, sollen in naher Zukunft 22 neue Baugrundstücke abgesteckt werden.

Nachdem der Bau-, Planungs- und Umweltausschuss auf seiner vergangenen Sitzung grünes Licht für das Entwicklungsvorhaben gegeben hat, soll das in Frage kommende Gebiet einem privaten Investor überlassen werden. Vier der entstehenden Grundstücke werden dabei eine Größe von über 1000 Quadratmetern haben, die übrigen 18 Bauflächen rangieren in einer Größenordnung von 620 bis 1000 Quadratmetern.

Insofern sehen Herbert Schlottbom, Leiter des Bauamtes der Gemeinde, und die Gemeindeverwaltung in dem Projekt "Lohner Brook" auch kein Konkurrenzunternehmen zum Wohnbaugebiet Scharperloh II: "Das ist keine Konkurrenz, sondern eine Ergänzung.

hag

BZ

GC-358

18. Februar 2000

Angrenzende Höfe sind kein Problem

22 neue Baugrundstücke in Südlohn/ Keine Konkurrenz zu Scharperloh II

Der Ortteil Südlohn soll im Nordosten wachsen: Auf einem bislang freistehenden Feld, das von der Eichendorffstraße, der Kreisstraße 53/Brookstraße sowie von der Zufahrt zum Hof Eschlohn 3 eingefasst wird, sollen in naher Zukunft 22 neue Baugrundstücke abgesteckt werden.

Nachdem der Bau-, Planungs- und Umweltausschuss auf seiner vergangenen Sitzung grünes Licht für das Entwicklungsvorhaben gegeben hat, soll das in Frage kommende Gebiet einem privaten Investor überlassen werden. Vier der entstehenden Grundstücke werden dabei eine Größe von über 1000 Quadratmetern haben, die übrigen 18 Bauflächen rangieren in einer Größenordnung von 620 bis 1000 Quadratmetern.

Insofern sehen Herbert Schlottbom, Leiter des Bauamtes der Gemeinde, und die Gemeindeverwaltung in dem Projekt "Lohner Brook" auch kein Konkurrenzunternehmen zum Wohnbaugebiet Scharperloh II: "Das ist keine Konkurrenz, sondern eine Ergänzung.

BZ

GC-190

26. Februar 2000

Computer gibt den Alarm aus

Einsatzbefehle ab sofort digital

Das so oft zitierte digitale Zeitalter - jetzt hat es auch in das Feuerwehrgerätehaus am Südwall Einzug gehalten: Ab sofort ist der Löschzug Südlohn der Freiwilligen Feuerwehr auf "digitale Alarmierung" umgestellt.

hag

BZ

GC-191

28. Februar 2000

Gelungene Premiere für Kinder-Bütt-Nachmittag

Mitklatschen, Mitsingen, Mitmachen - Kids hatten Spaß

In kunterbunten Kostümen und mit bester Laune erschienen am Samstag zahlreiche "kleine" Südlohner, um den ersten Kinderbüttnachmittag mitzuerleben. Und erlebenswert war der karnevalistische Auftakt, zu dem der KFK Rot-Weiß Südlohn eingeladen hatte. Schon beim Aufmarsch des stellvertretenden Vorsitzenden Gerd Stenpass, der auch den Bürgermeister Georg Beckmann sowie dessen Stellvertreter Anette Bonse-Geuking begrüßen konnte, kam die fröhliche Schar in Stimmung.

awe

MZ

GC-192

1. März 2000

Verbundenheit mit dem Beruf ließ ihn auch im Urlaub nicht los

Bezirksbeamter Siegfried Denker in den Ruhestand verabschiedet

Er feierte am gestrigen 29. Februar seinen "15. Geburtstag" und wurde gleichzeitig von Landrat Gerd Wiesmann in den Ruhestand verabschiedet: Siegfried Denker, Bezirksbeamter der Polizei für Burlo und Weseke, mit Sitz im Oedinger Rathaus, schied nach fast 39 Jahren - davon fast 32 Jahre im Bezirksdienst - aus dem Polizeidienst aus. Gleichzeitig wurde der 51-jährige Theodor Wilmers aus Südlohn als sein Nachfolger vorgestellt. Der Polizeioberkommissar ist bereits seit über einem Jahr auf dem Polizeiposten in Oeding eingesetzt.

Siegfried Denker macht zunächst eine Lehre als Heizungsbauer, um dann 1961 in den Polizeidienst zu wechseln. Stationen in Münster, Bochum, Essen und Moers führten Denker schließlich wieder in seinen Heimatkreis, wo er schnell bei damaligen Polizeiposten Burlo den sogenannten Posten- und Streifendienst übernahm. Siegfried Denker, der seit 1978

Bezirksbeamter für den Bereich Burlo und Weseke war, ist auch den Bürgern aus Südlohn und Oeding bestens bekannt, da er sich das Dienstzimmer im Rathaus mit Willi Diekmann, dem Südlohner Bezirksbeamten teilt.

Als Pensionär hat Denker jetzt mehr Zeit für seine Hobbys, dem Engagement im Naturschutz, dem Gesang im Verein und dem Reisen und Sammeln von Polizeimützen aus aller Welt.

Urlaub, das war für Siegfried Denker auch immer Anlass, internationale Polizeikontakte zu knüpfen. so ging er zwei Nächte mit Kollegen in San Franzisco auf Streife, regelte in Paris den Verkehr oder ritt bei der Wüstenpolizei in Afrika Kamelstreife mit.

Als Nachfolger von Denker wurde am Montag im Rathaus offiziell Theodor Wilmers als Bezirksbeamter für Burlo und Weseke eingeführt. Der Südlohner ist seit 1967 im Polizeidienst und war bis 1998 in der Polizeileitstelle in Borken tätig.

s-n
MZ

GC-193

14. März 2000

Günther Schulten ist verstorben

In zahlreichen Ehrenämtern gewirkt/Unternehmer und Pädagoge

Im Alter von 67 Jahren ist am Aschermittwoch Günther Schulten verstorben.

Der Verstorbene war das zweitjüngste von acht Kindern des Textilfabrikanten Engelbert Schulten und seiner Frau Hubertine. Nach dem Abschluss des Gymnasiums musste Schulten wie zahllose seines Alters als Soldat in den Zweiten Weltkrieg, wo er an der Westfront in Kriegsgefangenschaft geriet. Glücklicherweise zurückgekehrt, nahm er zunächst eine Lehre als Maurer in Angriff, um anschließend in Lage/Lippe und danach an der TH Aachen Bauingenieurwesen und Architektur zu studieren.

Als Diplom-Ingenieur trat er sodann - fortgebildet auch auf der Textilschule - in das väterliche Unternehmen, die Firma Gebr. Schulten - Weberei und Näherei - in Oeding ein. Neben seinem Bruder Werner, dem kaufmännischen Geschäftsführer, oblag ihm die technische Geschäftsführung.

Dabei zeigte sich sein planerisches und praktisches Talent. In den Zeiten des Aufschwungs der 50er und 60er Jahre expandierte das Unternehmen kräftig, und Günther Schulten konnte dabei als Architekt zahlreiche Erweiterungen des Stammwerkes sowie mehrerer neue Nähereibetriebe in der näheren und weiteren Umgebung von Oeding errichten. Nach Beendigung seiner aktiven Tätigkeit im Familienunternehmen wechselte Schulten auf ein ganz anderes berufliches Feld, wo er ebenfalls mit Freude und Erfolg wirkte: Günther Schulten war von 1974 bis 1988 Mathematiklehrer am Gymnasium Georgianum in Vreden. Geschätzt von den Kollegen und von den Schülern geachtet, zeigte er sich als ausgezeichnete Pädagoge und Klassenlehrer.

In seiner Heimatgemeinde war Günther Schulten in zahlreichen politischen, kirchlichen und gesellschaftlichen Ehrenämtern. Unter anderem gehörte er viele Jahre für die CDU dem Gemeinderat an.

Der Verstorbene hinterlässt Frau und vier erwachsene Kinder, Schwiegerkinder und sechs Enkelkinder.

MZ

GC-194

16. März 2000

Geschäfte geöffnet

Josefskrammarkt steigt am Sonntag

"Das ist noch eine unbekannte Größe. Wir rechnen aber mit 50 bis 100". Josef Dönnebrink, bei der Gemeindeverwaltung für das Marktwesen zuständig, wird sich wie alle Bewohner der Grenzgemeinde letztlich überraschen lassen, wie viele Marktbesucher am kommenden

Sonntag den Weg ins Zentrum des Ortsteils Südlohn finden: Der Josefskrammarkt steht vor der Tür, in diesem Jahr zum ersten Mal auf einen Sonntag gelegt. Zeitgleich werden in Südlohn die Geschäfte ihre Türen für Kinder geöffnet halten.

hag
BZ

GC-195

22. März 2000

Neueröffnung

Neueröffnung hat am Wochenende der Baustoffhandel Wehling+Busert am Lerchenweg, Ecke Robert-Bosch-Straße, in Südlohn gefeiert. Das Unternehmen hat seinen Baustoffhandel mitsamt Profi-Baumarkt von der Eschstraße komplett an den neuen Standort verlegt. Dort sind auf 14000 Quadratmetern Fläche rund 4000 Quadratmeter Hallenfläche für den Baustoffhandel entstanden, es stehen großzügige Außenflächen zur Verfügung und für den Baumarkt und Verwaltung entstand eine 1800 Quadratmeter große Halle.

MZ

GC-196

23. März 2000

Neue Prospekte über Südlohn

Informationspaket wird auch in das Internet gestellt

Für die Tourismus-Saison gerüstet ist seit einigen Tagen die Gemeinde Südlohn: Bürgermeister Georg Beckmann hat im Reisebüro von Ernst Otto druckfrisches Prospektmaterial an Vertreter aus Gastronomie und Gewerbe übergeben.

Neu erstellt wurde eine Radwanderkarte, auf der Routen in und um Südlohn verzeichnet sind. Ein neuer Ortsprospekt mit Informationen über die Grenzgemeinde, bis hin zu Ausflugstipps in die Region und in das Nachbarland bilden einen weiteren Schwerpunkt des neu aufgelegten Informationsmaterials. Für alle Neubürger steht nun eine überarbeitete Broschüre zur Verfügung, die alle wichtigen Informationen bereit hält. Ergänzt werden die Prospekte außerdem durch neue Ortspläne. Bei der Übergabe des neuen Prospektmaterials machte Südlohns Bürgermeister auch deutlich, dass alle Informationen, die sich jetzt auf Papier befinden, demnächst in das Internet gestellt werden sollen.

s-n

MZ

GC-197

1. April 2000

Jubiläum

Konrad Tegeler kann am 1. April auf 40 Jahre Betriebszugehörigkeit bei Wehling+Busert zurückblicken. Am 1. April 1960 trat der heute 57-Jährige als kaufmännischer Auszubildender bei dem Holz- und Baustoffhandel ein und war anschließend in verschiedenen Bereichen des Unternehmens tätig, von der Buchhaltung über den Verkauf und Einkauf bis zum Außendienst. Von 1988 bis 1996 war Konrad Tegeler Geschäftsführer bei Wehling+Busert und ist seither in Altersteilzeit. In den 40 Jahren hat sich das Unternehmen vielfältig entwickelt, der Umsatz hat sich mehr als verdoppelt und das Warensortiment vervielfacht. Gerade erst wurde die Firmenverlagerung an den Lerchenweg gefeiert. Dort sind ein großer Baustoffhandel mitsamt Baumarkt entstanden.

MZ

GC-198

8. April 2000

Pater Josef Thesing feiert 40-jähriges Priesterjubiläum

Hochamt und Empfang für gebürtigen Oedinger am Sonntag

Seit 40 Jahren ist Pater Josef Thesing Priester. Pater Josef Thesing wurde am 23. November 1931 in Oeding geboren. Sein Elternhaus, ein landwirtschaftlicher Betrieb im Hessinghook, ist seit einigen Jahren auch wieder sein Zuhause. Dort hilft er, wenn es seine Zeit erlaubt, bei der Arbeit auf dem Hof aus.

Nach dem Besuch der Volksschule Oeding absolvierte er ab 1946 die Missionsschule der oblaten, 1954 begann sein Noviziat im Orden "Oblatus Mariae immaculatae" (OMI) in Engelpfort an der Mosel. In Hünfeld bei Fulda studierte der Oedinger Theologie und Philosophie. Im Jahr 1960 wurde er in Hünfeld zum Priester geweiht.

Dann schloss sich eine jahrelange Tätigkeit als "Volksmissionar" an. Von 1962 bis 1967 begleitete er "quer durch die Republik" Tage der religiösen Besinnung in Schulen und war auch in der "Kapellenwagenmission" unterwegs: Mit der "Fahrenden Kirche in der Diaspora" reiste Pater Thesing vor allem in Norddeutschland.

Im Herbst 1967 wurde Pater Josef Thesing Assistent des Stadtjugendseelsorgers in Gelsenkirchen. Von 1969 bis 1979 bekleidete er das Amt des Diözesan-Landjugendpräses in Essen. 1968 begann ein weiterer wichtiger Lebensabschnitt: Pater Josef Thesing unterrichtete an der Bergberufsschule in Recklinghausen das Fach Religion. Dazu studierte er neben dem Berufsalltag Religionsunterricht.

Er fungierte als Bezirksbeauftragter für das Fach Religion, unterrichtete Lehrer in Aus- und Fortbildungsmaßnahmen und engagierte sich als IGBE-Mitglied 17 Jahre im Betriebsrat der Schule. "Ich war oft unter Tage" erzählt Pater Thesing, dass er sich mit der Arbeitswelt, die seine Schüler erwartete, mehr auseinandergesetzt hat, als es für Berufsschullehrer vorgesehen war.

Wegen gesundheitlicher Probleme ging der Pater und Oberstudienrat 1993 in Pension. Für seinen Orden ist er Betreuer im Bezirk Nord der Förderer der Zeitschrift "Weinberg" und Betreuer des "Marianischen Missionsvereins". "Wo man mich braucht, helfe ich aus", beschreibt der Priester seine Tätigkeit in der Seelsorge in Kirchengemeinden rund um Oeding.

ewa

MZ

GC-199

10. April 2000

Spielmannszug Südlohn "musikalische Visitenkarte"

Festakt in der Roncalli-Schule zum "50-Jährigen"

Zahlreiche Glückwünsche aus örtlichen sowie überregionalen Vereinen und Verbänden, aus Rat und Gemeinde, vom Landrat des Kreises Borken und weiteren mehr konnte der Spielmannszug Südlohn beim gestrigen Festakt anlässlich seines 50-jährigen Bestehens in der Aula der Roncalli-Schule entgegennehmen.

Der 50 Jahre junge Verein, sind doch zur Zeit 66 Prozent der Mitglieder unter 18 Jahren alt, der sich fünf Jahre nach Kriegsende aus dem Kreis 16 junger Männer rund um Paul Schmitz entwickelte, kann, so Präsident Josef Frechen, auf vielerlei Erfolge zurückschauen - sei es der Grenzlandpokal, den Josef Frechen selbst ins Leben rief, die Gründung des ersten Jugendspielmannszuges im Jahr 1975 oder der Titel des Deutschen Meisters mit der anschließenden Einladung zur Steubenparade nach New York, mit der 1985 ein Traum in Erfüllung ging.

awe

MZ

GC-200

14. April 2000

"Hier hat man es mit Leben zu tun"

Martin Vöcking nimmt seinen Hut

Dass er mit 31 Jahren noch einmal in der Schule landen würde, damit hat Martin Vöcking wohl nicht gerechnet. Damit, dass es ihn hier weitere 29 Jahre halten würde, wohl noch weniger. Seit 1971 hat der sympathische Ur-Südloohner als Hausmeister der St.-Vitus-Grundschule sieben Schüलगenerationen aufwachsen sehen. Für viele gehört Vöcking zur jüngeren Geschichte der Schule im Herzen Südlohns einfach dazu.

Bis zum Textilmeister hatte es Vöcking gebracht, als er Anfang der 70-er Jahre auf eine Anzeige in der Zeitung stieß, in der seine spätere Stelle angeboten wurde. "In der Textilbranche fing es damals an zu kriseln. Also habe ich meine Frau gefragt: Sollten wir uns da mal bewerben?" erinnert sich der 59-Jährige. Er tat den Schritt. Und weder er selbst noch seine Gattin Agnes haben es jemals bereut, wie sie unumwunden zugeben.

hag

BZ

GC-201

19. April 2000

Neue Fenster für die Hauptschule

Gemeinde investiert rund 225000 DM für Fensteraustausch und -erneuerung

Ferienzeit ist auch Zeit für Sanierungsarbeiten an Schulen: In Südlohn erhält zurzeit ein Trakt der Hauptschule neue Fenster.

Am Freitag wurde das Gerüst angeliefert und am Montag hat das Montageteam die Arbeit aufgenommen: Der Klassenzimmer-Trakt, der an das Sportstadion grenzt, erhält in dieser Woche neue Aluminiumfenster. Die alten, teilweise trüben Fenster werden durch neue, grüne ersetzt. Die Farbe passe gut zu Verblender und Gebäude, meinte Ludger Butenweg von der Gemeindeverwaltung. Wie er mitteilte, werden insgesamt 76 Fenster aus dem Trakt umgesetzt. Sofern Fenster und Verglasung noch in Ordnung sind, ersetzen diese trübe Scheiben und defekte Fenster in anderen Gereichen des Schultraktes. Das sei möglich, weil es sich bei der gesamten Fensteranlage um Rastermaße handele und somit die Fenster austauschbar seien. Die Front am Roncalli-Stadion wird komplett erneuert, allein schon um ein einheitliches Erscheinungsbild zu gewährleisten.

s-n

MZ

GC-202

5. Mai 2000

Auf Bauhofleiter warten wichtige Aufgaben

Stefan Brüggemann hat Dienst angetreten

Seit einigen Tagen hat die Gemeinde Südlohn wieder einen Leiter des Bauhofs. Am 2. Mai hat der 28-jährige Stefan Brüggemann aus Reken in dieser Funktion seinen Dienst bei der Gemeinde Südlohn angetreten. Brüggemann hat zunächst eine Straßenwärterausbildung beim Kreis Borken absolviert, dann ein Jahr beim Kreis gearbeitet, ehe er in Essen ein Ausbildung zum Bautechniker angefangen hat. Nach dessen Abschluss war der neue Bauhofleiter sechs Jahre in leitender Funktion bei einem Vermessungs- und Straßenbauunternehmen tätig. Auf den neuen Bauhofleiter warten wichtige Aufgaben. Zunächst ist da die Zusammenlegung der Bauhöfe in Südlohn und Oeding zu nennen. Außerdem soll Brüggemann den Bauhof in seinem Leistungsspektrum konkurrenzfähig machen, das heißt, dass der Bauhof sich in gewissen kommunalen Aufgabenbereichen dem Wettbewerb mit den am Markt agierenden privat wirtschaftenden Unternehmen stellen und auch in der Kostenrechnung bestehen muss.

s-n

MZ

GC-203

11. Mai 2000

Malermeister

Als Malermeister hat sich am Monatsanfang Reinhold Teuber vom Flassbree 10 in Oeding selbstständig gemacht. Steckenpferd des Malermeisters sind kreative Lackiertechniken, aber auch der Farbwechsel für Haus mit Außenanstrich und neuen Tapeten gehört zum Angebot des Handwerksmeisters.

MZ

GC-204

1. Juni 2000

Als "Grenzwacht" wurde der FC 1925 gegründet

FC Oeding im Juni vor 75 Jahren aus der Taufe gehoben / Neun Gründer / Gerhard Böcker war der erste Vorsitzende

Als "Grenzwacht Oeding" haben vor 75 Jahren acht Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren zusammen mit dem Malermeister Gerhard Böcker den heutigen FC Oeding gegründet.

Der heute rund 850 Mitglieder zählende Sportverein blickt in diesem Monat auf seine Gründung vor 75 Jahren zurück. Im Rahmen eines großen Kommersabends soll am 17. Juni das Jubiläum gefeiert werden.

Steht der Fußball heute beim FC im Mittelpunkt, so war das in den Gründungsjahren ganz anders. Es wurde hauptsächlich Leichtathletik und Schlagball betrieben und auch die Vereinsgründer stellten eine laufstarke Vier-mal-100 Meter-Staffel und ein Schlagballteam. Am heimischen Küchenherd fand beim späteren ersten Vorsitzenden des Vereins die erste Besprechung für die Gründung eines Vereins statt. Damals entschieden die Gründer sich für den Namen "Grenzwacht Oeding" und die Vereinsfarbe schwarz/weiß wurde ebenfalls festgelegt - eine Farbe, die bis heute für den Oedinger Verein steht.

Gründungsmitglieder waren neben Gerhard Böcker Bernhard Dirksen, Johann Frechen, Alfons Heselhaus, Laurenz Otto, Gerhard Rüweling, Josef Schulten und Gerhard Wewers. Wie alle ländlichen Vereine, schloss sich der Verein nach seiner Gründung im Juni 1925 der DJK an.

Und der Anfang war für die sportbegeisterten Jugendlichen nicht einfach. Das Lauftraining für die Gaumeisterschaften beispielsweise fand auf der Burloer Landstraße statt und es gab eine Beschwerde: Dechant Becker beschwerte sich beim Vorsitzenden darüber, dass die Jugendlichen "in solch' kurzen Hosen auf öffentlicher Straße Sport betreiben".

Die Bevölkerung Oedings bestand damals zu zwei Dritteln aus Landwirten. Diese hatten größtenteils für eine Sonntagsbetätigung in Hinblick auf eine anstrengende Wochenarbeit kein Verständnis. Als sich aber 1926 die ersten Erfolge für die Sportler aus dem Grenzdorf einstellten, schlossen sich auch die ersten Landwirtssöhne dem Verein an. Beispielsweise wurden 1926 bei einem Sportfest in Lüdinghausen acht Preise geholt, herausragend war aber der Erfolg der Oedinger beim Gauturnfest in Münster. Die Sportler der Grenzwacht errangen fünf Mehrkampfsiege und die Jugendstaffel über Drei Mal 100 Meter errang den dritten Platz hinter den Städten Münster und Dülmen.

durch den Zugang von Mitgliedern war es im Herbst 1926 möglich, die erste Jugendfußballmannschaft aufzustellen. Gespielt wurde auf einem vom Wirt Schmittmann am Gabelpunkt bereitgestellten Weide, in der noch mehrere Elektromasten störten.

Ein Jahr später kaufte die Gemeinde den Platz an der Grenze, auf dem auch heute noch gespielt wird. Das Gelände war mit Holz bewachsen und eine unebene Sandwüste, die von den damals 20 Mitgliedern des Vereins in der Freizeit spielfähig gemacht wurde.

Durch die Kriegsereignisse wurde der Spielbetrieb 1940 ganz eingestellt, da alle Aktiven zur Wehrmacht einberufen wurden. Nach dem Krieg mussten die Verantwortlichen regelrecht mit dem Neuaufbau des Vereins beginnen, der Sportplatz an der Grenze lag im so genannten

Niemandsland, eine Zone, die auch für die Sportler Sperrbezirk war. Der Aufbau vollzog sich langsam und kam erst mit der Rückkehr von Franz Tummel aus England richtig in Schwung. Im März 1946 erfolgte die Neugründung des Vereins, der den heutigen Namen erhielt: FC Oeding 25. Die alte Bezeichnung "Grenzwacht Oeding" wurde von der englischen Besatzungsmacht abgelehnt. Dem Vorstand des Vereins mit damals 56 Mitgliedern gehörten Heinrich Sicking, Hubert Frechen, Albert Sicking, Josef Schulten und Heinrich Upgang-Sicking an. Vereinslokal wurde die Gaststätte Paß. Nach Gerhard Böcker, Josef Frechen und H. Sicking wurde J. Schnelting 1947 zum Vorsitzenden des Vereins gewählt.

Während in diesem Jahr noch auswärts gespielt werden musste, stellte der Bauer Gerhard Hying für das Spieljahr 1947/48 eine Wiese an seinem Gehöft zur Verfügung, bis 1949 Vereinswirt Theodor Paß dem Verein einen Platz am Friedhof überließ, so dass der Verein wieder im Ort Fußball spielen konnte.

Der vom Vereinswirt Theodor Paß bereitgestellte Platz wurde Ostermontag 1949 vom Verein eingeweiht. Im Jahre 1952 kaufte die Gemeinde den Rest des heutigen Sportplatzgeländes und nach der Regulierung der Schlinge in den Jahren 1953 und 1955 konnte der Sportverein sein neues Gelände an der Schlinge in Besitz nehmen. 1949 gelang der Aufstieg in die erste Kreisklasse.

Für weiter entfernte Auswärtsspiele rüsteten die Fußballer des FC 1949 einen LKW mit Sitzbänken aus dem Vereinslokal aus. 1950 konnte die A-Jugend des Vereins die Kreis-Vizemeisterschaft erringen, die erste Mannschaft hielt sich jedoch nur im unteren Tabellendrittel auf, war 1954 sogar lange Schlusslicht und konnte den Klassenerhalt nur durch einen wahren Kraftakt schaffen.

Auch die Jahre 1955 und 1956 waren ein ständiges Ringen gegen den Abstieg. 1957 konnte dann der Abstieg in die zweite Kreisklasse nicht vermieden werden. In den Folgejahren kam der Verein aus dem sportlichen und finanziellen Tief heraus. Mit dem früheren Landesligisten Walter Schmidt aus Borken gelang dem Verein 1959 wieder der Aufstieg in die erste Kreisklasse. In den Jahren 1960 bis 1965 entwickelte sich der Verein im spielerischen Bereich erfolgreich. Das lag auch daran, dass Oeding ab 1960 über eine Sporthalle verfügte, in der der Verein nun auch im Winter trainieren konnte. Im gleichen Jahr gründeten sich innerhalb des FC Turnabteilungen für Männer, Frauen und Kinder, die vor allem in den ersten Jahren sehr aktiv waren. Die fertiggestellte Turnhalle ebnete auch den Weg für die Neugründung von zwei Abteilungen: Seither wird auch Tischtennis und Badminton beim FC gespielt.

Im Oktober 1963 wurde nach der Platzrenovierung auch eine Flutlichtanlage für den Sportplatz aufgestellt. Was noch fehlte, aber bereits in Planung war, waren Umkleide- und Waschräume. Diese wurden 1965 geschaffen.

Einer der größten Erfolge sportlichen Erfolge in der Vereinsgeschichte war der Aufstieg der ersten Mannschaft im Spieljahr 1968/69 in die Bezirksklasse Emsland. Dort konnte sie nicht lange bestehen und stieg wieder ab. Doch pünktlich zum 50-jährigen Vereinsbestehen im Jahr 1975 erfolgte der Wiederaufstieg in die Bezirksklasse.

Als im Jahre 1981 die erste Frauenmannschaft des FC Oeding gegründet wurde, wurde diese doch mehr belächelt als ernstgenommen. Mittlerweile hat sich der Frauenfußball gegen alle Vorurteile durchgesetzt. Er hat sich als zweites Aushängeschild für den Verein und als außergewöhnlicher Werbeträger für die Gemeinde etabliert. Spätestens seit dem Aufstieg in die Landesliga 1995, in die Verbandsliga 1998, dem Endspiel in dem DFB-Pokalspiel 1999 auf Landesebene und den Aufstieg in die Regionalliga im laufenden Jubiläumsjahr, ist die Frauenfußballmannschaft des FC in aller Munde.

In den Jahren von 1986 bis 1994 wurde viel an dem Vereinsgelände verändert. Das Umkleidegebäude wurde um vier Kabinen erweitert, der Schulungsraum wurde fertiggestellt, der dritte Sportplatz wurde angelegt und der Vorplatz gepflastert.

Ebenfalls die Erfolge der ersten Herren-Fußballmannschaft in den letzten Jahren können sich sehen lassen. 1992 wurden sie Herbstmeister und schafften den Aufstieg von der Kreisliga A

in die Bezirksliga. 1995 belegten sie mit dem fünften Platz in dieser Liga die erfolgreichste Vereinsplatzierung in der Vereinsgeschichte und 1996 stiegen sie in die Landesliga auf.

shs

MZ

GC-206

8. Juni 2000

Pingsterbrut: Alte Tradition die lebt

In den Nachbarschaften wird in diesen Tagen ein Kinderfest vorbereitet

Am Pfingstsonntag ist es wieder soweit: Dann wird in vielen Nachbarschaften in Südlohn und Oeding die Pingsterbrut gefeiert.

Die älteren Jugendlichen in den Höken sind in diesen Tagen fleißig, um den jüngeren Kindern ein schönes Fest zu ermöglichen. Ein Fest, das seit Generationen in Südlohn und Oeding gefeiert wird, die so genannte Pingsterbrut.

In der Nachbarschaft werden ein Junge sowie ein Mädchen ausgewählt, welches als Pingsterbrut mit den übrigen Kindern von Haus zu Haus ziehen soll. Dieses Paar wird für das Fest besonders ausgestattet, der Junge erhält oft sogar einen Zylinder und das Mädchen einen Schleier. Unter einem mit Papierrosen geschmückten Bogen aus Tannengrün ziehen die Kinder am Pfingstsonntag oder Pfingstmontag von Haus zu Haus und singen mit geölter Stimme ein plattdeutsches Lied.

Das Fest für die Kinder der Nachbarschaft findet meist am Elternhaus von Braut oder Bräutigam statt. An jedem Haus des Hokes halten die Kinder - zu Fuß, mit der Kutsche oder mit Traktor und Anhänger unterwegs - um ein Lied zu singen. Dabei streuen die Kleinsten der Gruppe dann Blumenköpfe, die von den älteren Organisatoren des Festes am Tag zuvor gesammelt wurden.

Ganz wichtig ist den Kindern die anschließende Gabe der Erwachsenen als Belohnung für ihr Lied. Gab es früher Eier, die zur Finanzierung des Festes verkauft wurden, so sind die Eltern heute dazu übergegangen, den Kindern direkt Geld in ihre Sammelbüchse zu geben, berichtet Maria Peek vom Brink, die auch schon in ihren Kindertagen dieses Fest gefeiert und später ihre eigenen Kinder als Pingsterbrut oder -bräutigam eingekleidet hat.

Am Haus der Pingsterbrut angekommen, warten dann Kuchen, Saft und Sprudel auf die Kinder. Nach dieser Stärkung steht dem gemeinsamen Spiel nichts mehr im Wege. In einigen Nachbarschaften, in denen noch Eier eingesammelt werden, gibt es am Abend zum Abschluss des Festes auch noch hartgekochte Eier mit Sprudel und Steuselkuchen.

Wie Maria Peek, die Mutter von Josef Peek, der vor 30 Jahren im Brink Pingstermann war berichtet, feiert der Brink sogar zwei Tage Pingsterbrut. Am zweiten Tag steht ein "Vogelschießen" für die Kinder auf dem Programm. Dabei wird mit Steinen auf einen Vogel geworfen und das Kinderkönigspaar ermittelt.

s-n

MZ

GC-205

9. Juni 2000

Reitverein hat rund 80000 DM am Gelände investiert

Konditionstrainer und Waschbox gebaut

Der Vereinsvorsitzende Bernhard Wigger gab einen Überblick über die Entwicklung des 1975 gegründeten Vereins mit heute 441 Mitgliedern und ging besonders auf die Investitionen der vergangenen Monate ein.

Wigger erinnerte daran, dass das Gelände um die Reithalle um 1,5 Hektar vergrößert wurde. Das Freigelände werde heute als Dressur-, Spring- und Fahrplatz genutzt. Im Rahmen der Erweiterung wurden große umliegende Flächen gepflastert.

Zusätzlich hat der Verein einen neuen Konditionstrainer gebaut und eine Waschbox sowie eine Unterstellhalle errichtet. Als "Bonus" wurden für die Pferde zehn neue Boxenfenster angeschafft. Die Kosten für die gesamten Maßnahmen betragen rund 80000 DM, beschrieb Wigger das Investitionsvolumen aus Mitteln des Vereins.

km
MZ

GC-207

14. Juni 2000

Qualifizierungszentrum wird am Donnerstag eröffnet

Rund 300 Sportler kommen wöchentlich nach Oeding

Rund 300 Kursteilnehmer will der Kreissportbund (KSB) wöchentlich in sein Qualifizierungszentrum am Burgring in Oeding holen. Am Donnerstag, 15. Juni, lädt der KSB anlässlich der Eröffnung des Zentrums zum Tag der offenen Tür ein und feiert damit gleichzeitig sein 25-jähriges Bestehen.

Ab 16 Uhr stellte die Dachorganisation aller 370 Turn- und Sportvereine dann seine neuen Räume mit Gymnastik- und Fitness-Räumen sowie einem großen Schulungsraum der Bevölkerung und natürlich den Sportvereinen aus dem Kreis vor.

Die Sportvereine sollen das Zentrum für die Aus- und Weiterbildung ihrer Übungsleiter und Funktionäre nutzen. Für die Bewohner von Südlohn und Oeding sowie aus den umliegenden Orten wird der Kreissportbund außerdem ein umfassendes Kursangebot bereitstellen, das Teilnehmer von der Jugend bis in den Seniorenbereich ansprechen soll.

s-n
MZ

GC-208

3. Juli 2000

"Herr gib Erschöpften Stärke"

Große Prozession hat lange Tradition zurück / Geschmückte Segensaltäre

Am Sonntagmorgen fand nach dem Achtuhr-Hochamt wieder die Große Prozession der St. Vitus-Kirchengemeinde statt. Unter reger Anteilnahme der Gläubigen führte sie in die Bauerschaft Tünste und von dort zurück zum Ortskern über Doornste und Holzstraße.

Uralt ist die Geschichte der "Großen Prozession": Josef Thomes, Vorsitzender des Heimatvereins und Kenner der Ortsgeschichte, berichtet von zirka 1625 als Entstehungsjahr des kirchlichen Umzuges.

Ebenso lange Tradition haben die Segensaltäre, die Stationen an den Bauernhöfen unterwegs.

In der Tünste befinden sich diese Haltepunkte stets bei den Höfen Wigger, Schmittmann-Oldenkott und Schmittmann-Wehning. Bei letzterem besteht der Segenaltar aus einer uralten Station: Sie stammt aus dem 17. Jahrhundert. Am Hof Schmittmann-Wehning steht sie nun seit 40 Jahren. Ihre Inschrift ist auch Motto der Großen Prozession: "Der Herr gibt den Müden Kraft und den Erschöpften Stärke."

geo
BZ

GC-209

22. Juli 2000

Terhürne weiter stark auf Expansionskurs

Unternehmen in Mijdrecht und Alkmar übernommen

Im neuen Terhürne-Parkettwerk im Brink werden gerade die Maschinen eingerichtet, da macht das Unternehmen auch schon den nächsten Expansions-Schritt: Terhürne übernimmt die beiden niederländischen Unternehmen Woodpecker und Tarkim.

In Mijdrecht und Alkmar ansässig, beschäftigen die Firmen jeweils rund 40 Mitarbeiter und erzielen zusammen einen Umsatz von über 60 Millionen Gulden. Woodpecker ist ein Großhandel und in den Niederlanden Marktführer, wenn es darum geht, den Einzelhandel und das Handwerk mit Produkten wie Parkett oder Dielen und Zubehör zu beliefern. Tarkim fertigt Massivholzdielen, eigentlich ein Nischenprodukt, hat aber gerade in den letzten Jahren stark expandiert.

Beide Unternehmen waren bisher in einer Hand und werden von Terhürne zu 100 Prozent übernommen. Im Rahmen einer Übergangsfrist wird die alte Geschäftsleitung noch etwa eineinhalb Jahre in den Firmen tätig sein. Parallel dazu baut Terhürne eine neue Geschäftsleitung auf.

Die Übernahme der beiden Unternehmen bedeutet auf keinen Fall, dass in Südlohn Arbeitsplätze - zur Zeit etwa 300 - wegfallen werden, unterstreicht der Unternehmer Bernhard ter Hürne. Allerdings: Der Geschäftsführer räumt ein, dass das von ihm und seinem Bruder Erwin geführte Unternehmen nun zwei Standorte habe und damit "Alternativen für zukünftige Entscheidungen".

s-n

MZ

GC-210

29. Juli 2000

Bei Männern hat's "klick" gemacht

Dagmar Wissing ist Gleichstellungsbeauftragte/ Hilfen auch für Berufsrückkehrerinnen parat 50 Mitarbeiter hat die Gemeindeverwaltung unter ihren Fittischen. Allein 26 davon arbeiten im Rathaus. Inklusiv Bürgermeister. Der Anteil weiblicher Mitarbeiter in Gemeindediensten kann sich durchaus sehen lassen, findet Dagmar Wissing: "Unsere Frauenquote ist nicht schlecht. Hier arbeiten 30 Männer und 20 Frauen." Vor allem für letztere ist die 26-Jährige, die seit etwas mehr als zwei Jahren im Rathaus an der Winterwyker Straße arbeitet, Ansprechpartnerin: Dagmar Wissing ist die Gleichstellungsbeauftragte für die Gemeinde Südlohn.

Ein Posten, den vom Gesetz her Gemeinden erst ab einer Größe von 10000 Einwohnern einrichten müssen. Südlohn liegt um ungefähr 1500 Einwohner unter dieser Marge. Eine Gleichstellungsbeauftragte wurde Ende vergangenen Jahres trotzdem ernannt. Auf ehrenamtlicher Basis.

hag

BZ

GC-211

8. August 2000

Jugendstil und Neugotik bestimmen das Gebäude

Bauernhaus ist einer Fabrikantenvilla nachempfunden/ Erhalt des Gebäudes ist finanziell aufwendig

"Es ist ein schönes Haus, dessen Erhalt aber auch eine große finanzielle Belastung", meint Antonia Schulze Besseling. Der laufende Unterhalt und Erhalt der historischen Villa mit Zementstuck an den Fensterrahmen als Renaissanceverdachungen im Obergeschoß und mit gotischen Eselsrückenbögen im Erdgeschoss, Portal mit Säulen und Pilaster, schieferverschindeltem Mansarddach mit zahlreichen aufwendigen Dachausbauten und vielen Elementen mehr aus dem 1903 aufkommenden Jugendstil und der Neugotik koste ihren Preis. Der Architekt Wantia aus Gescher hatte 1903 den Entwurf für die Industriellenvilla Amalia in Wuppertal-Elberfeld nachempfunden. Damals entstanden zwei Gewölbekeller mit Backöfen, im Erdgeschoss Küche und Nebenküche sowie verschiedene Schlafräume. Im Obergeschoß gab es Schlafzimmer und einen Kornboden. Aufwendig wurde damals die erste Balkenlage erstellt, mit T-Trägern und Beton.

Aufwendig war auch die Treppe aus Eichenholz, die ins Obergeschoss führte. Diese wurde jetzt im Rahmen der Umbauarbeiten ausgebaut und wird in Teilbereichen wieder Verwendung finden.

Ein 1904 neben der Villa errichtetes Wirtschaftsgebäude wurde inzwischen durch einen Neubau ersetzt.

Im Obergeschoss des Hauses bauen zurzeit Andreas und Nadine Schulze Besseling eine Wohnung aus. Bei diesen Arbeiten wurden auch alle alten Tapeten von den Wänden und 3,90 Meter hohen Decken entfernt.

Malermeister Jürgen Wigger wusste, dass er dabei mit Vorsicht zu Werke gehen muss: Sein Vater Ferdinand hatte von dessen Vater Wilhelm erfahren, dass es im Obergeschoss Deckenmalereien gab. Diese wurde etwa 1910 für eine Hochzeit auf dem Hof ausgemalt, berichtete der Malermeister seinem Sohn 1948, als dieser das Geschäft übernahm. Wilhelm Wigger hatte damals den Auftrag für die Ausmalungen der Ranken und Rosetten an zwei niederländische Maler vergeben, die dann in dem Haus in Eschlohn einige Wochen lang auf dem Rücken lagen und die Verzierungen auftrugen. Rund 60 Jahren schlummerten die kleinen Kunstwerke unter verschiedenen Tapetenschichten, bis jetzt für den Umbau die Wände freigelegt wurden.

Groß war nun die Überraschung, dass die Schäden doch nicht so gravierend sind, wie vermutet. Als die Tapeten entfernt waren, wurde die ganze Pracht der kunstvollen Deckengestaltung deutlich. Edgar Jetter, Restaurator aus Vreden, wurde zu Rate gezogen und sprach sich für den Erhalt der Deckenmalerei aus, weil es Derartiges in Bauernhäusern der Region nicht ein zweites Mal gebe.

s-n
MZ

GC-213

11. August 2000

Spielmannszug hat seine Chronik fertig

Südlohner Musiker werben für ihr Fest

Der Spielmannszug Südlohn kann in diesem Jahr auf 50 Jahre seines Bestehens zurückblicken. Aus diesem Anlass hatte der Verein bereits zu mehreren Veranstaltungen eingeladen und wird Anfang September im Rahmen einer Festwoche Rückblick halten. Zum Jubiläum ist unter Federführung des Präsidenten Josef Frechen eine Vereinschronik entstanden, die die 50 Jahre seit der Gründung des Musikvereins reflektiert und viele Begebenheiten und Erfolge des Spielmannszuges wieder in Erinnerung ruft. 128 Seiten stark und illustriert mit unzähligen Fotos und Dokumenten, ist die Vereinschronik in einer Auflage von 800 Exemplaren erschienen und kann zum Preis von zwölf DM bei den Mitgliedern des Vereins erworben werden.

s-n
MZ

GC-212

12. August 2000

Festwoche: Johanneskirche Oeding wird 175 Jahre alt

Münsterland Zeitung blickt in die Geschichte der Kirchengemeinde

Seit 175 Jahren besteht die Johannes-Kirche in Oeding. Dieses Jubiläum beiert die evangelische Kirchengemeinde mit einer Festwoche vom 4. bis zum 10. September. In einer Festschrift wird der Blick zurück geworfen auf die Geschichte des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes, welches das zentrale Symbol des Engagements der evangelischen Christen für ihren Glauben ist.

MZ

GC-214

18. August 2000

Neueröffnung

Parador heißt ein neues kulinarisches Angebot in der Grenzgemeinde. Das Café und SB-Restaurant betreibt Inhaber Hamid Rafati Sajedi. Er bietet in seinem Lokal an der Winterswyker Straße in Höhe des Rathauses deutsche, italienische und griechische Spezialitäten.

BZ

GC-215

21. August 2000

3000 Besucher beim Treffen der Rottweiler-Züchter

Großveranstaltung verlief absolut friedlich

Mehr als 3000 Besucher aus aller Welt fanden sich hier zur 30. Klubsieger-Zuchtschau des Allgemeinen Deutschen Rottweiler-Klubs ein. Insgesamt 400 Rottweiler aus 26 Ländern - darunter drei aus dem Bereich Borken-Burlo - wurden den Preisrichtern vorgestellt.

rpl

BZ

GC-216

11. September 2000

"Lesezeichen der Geschichte"

Felix-Sümmermann-Preis zur Anerkennung der Denkmalpflege verliehen

Die Familien Menke aus Südlohn ist gestern mit dem erstmalig verliehenen Felix-Sümmermann-Preis bedacht worden. die Jury würdigte damit das langjährige Bemühen der Familie um den Erhalt und die Pflege des technischen Baudenkmals der Menke-Mühle.

to

MZ

GC-217

22. September 2000

"Sanfte" Bodenschwellen zwingen den Fuß vom Gas

Bauarbeiten in der Burloer Straße in dieser Woche abgeschlossen

ewa

MZ

GC-218

23. September 2000

Meisterprüfung vor 60 Jahren absolviert

Diamantener Meisterbrief für Anne Schlichte

Vor 60 Jahren hat Anne Schlichte aus Südlohn, Doornte 17, ihre Prüfung zur Damenschneidermeisterin erfolgreich abgelegt. Aus diesem Grund wurde sie im Rahmen des "Altmeisterfestes" am Mittwoch in Bocholt vom Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Borken, Dieter Abels, und seinem Stellvertreter Bernhard Demming mit dem Diamantenen Meisterbrief ausgezeichnet.

Genau am 16. Dezember 1940 war für die heute 83-jährige der große Tag gekommen - sie musste vor der Handwerkskammer Münster ihre meisterlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Am 17. Februar 1941 erfolgte der Eintrag in der Handwerksrolle. Anne Schlichte führt dann über Jahrzehnte - bis 1980 - in Südlohn eine eigene Damenschneiderei. Rund 20 junge Menschen hat sie in dieser Zeit zum Schneiderberuf geführt.

Für ihr Engagement und ihren Einsatz für die berufsständischen Interessen erhielt sie bereits 1968 die silberne Ehrennadel des Verbandes, im Jahr 1980 durfte sie die goldene Ehrennadel des Innungsverbandes des Damenschneiderhandwerks Westfalen-Lippe entgegennehmen.

Während ihrer Berufstätigkeit war Änne Schlichte über zehn Jahre als Kassen- und Rechnungsprüferin und über 14 Jahre im Ausschuss zur Schlichtung von Lehrlingsstreitigkeiten der Handwerkskammer tätig.
MZ

GC-219

28. September 2000

Goldener Meisterbrief für Franz Demes

Raumausstattermeister in Bocholt geehrt

Beim Altmeisterfest der Kreishandwerkerschaft in Bocholt wurde Franz Demes der Goldene Meisterbrief überreicht. Der 79-jährige Raumausstattermeister aus Südlohn hat das 1920 von seinem Vater als Sattler und Dekorateur gegründete Handwerksunternehmen am Kirchplatz in zweiter Generation weitergeführt. Mit Sohn Felix und Tochter Marietheres ist heute die dritte Generation im Raumausstattergeschäft.

tt

MZ

GC-220

30. September 2000

Schonbelag ist nicht mehr nötig

Nach rund 20 Jahren erhält die Mehrzweckhalle einen neuen Boden

Nach rund 20 Jahren Nutzung durch Sport und Festveranstaltungen wird in diesen Tagen der Hallenboden der Mehrzweckhalle erneuert. Der alte Boden war durch die Beanspruchung für Sport und Feste derartig strapaziert, dass eine Erneuerung nötig wurde. Rund 160000 DM kosten die 1000 Quadratmeter Boden wobei der Bühnenbereich - rund 100 Quadratmeter - zunächst ausgespart wird.

Der neue Boden für eine der größten Veranstaltungshallen im Münsterland hat einen ganz wichtigen Vorteil gegenüber seinem Vorgänger: Der Kunststoff-Boden muss für Feste nicht mehr mit einem Schonüberzug versehen werden.

Das war bisher vor Festen der Fall, blockierte die Halle für einen Tag, und im Anschluss an die außersportliche Veranstaltung war die Halle für Reinigung und Trocknung des Bodens weiter blockiert.

s-n

MZ

GC-221

20. Oktober 2000

Das neue Dach auf dem Rathaus "hängt durch"

Es wurde ein Binder einfach "vergessen"

Das neue Dach des Rathauses hängt durch - der Zimmerer hat einen sogenannten Binder "vergessen", was dazu führt, dass beispielsweise der 2,80 Meter tiefe Dachüberstand am hinteren Eingang durchhängt.

Bei starkem Regen fließt das Wasser vom Rathausdach nicht über das angelegte Gefälle in die Fallrohre, sondern in die entgegengesetzte Richtung und tritt über die Dachrinne. Bei der Suche nach dem Grund dafür ist dann aufgefallen, dass das Dach durchhängt.

s-n

MZ

GC-222

25. Oktober 2000

Landmannschaft ehrt Manfred Seidenberg

Hohe Auszeichnung an einen Nicht-Ostpreußen / Goldenes Ehrenzeichen verliehen

Manfred Seidenberg, geborener Rheinländer und Macher des "Ostpreußen-Video-Archivs" aus Oeding erhielt jetzt eine besondere landsmännische Auszeichnung.

In Bad Pyrmont wurde der ehemalige Berufssoldat von der Landsmannschaft Ostpreußen mit dem Goldenen Ehrenzeichen geehrt. Dieses Ehrenzeichen erhalten höchstens 15 Personen, und kann erst erneut verliehen werden, wenn aus der bestehenden Runde der Träger des Ehrenzeichens ein Mitglied aus dem Leben scheidet.

Mit der hohen Auszeichnung an eine Nicht-Ostpreußen würdigt die Landsmannschaft das mehr als 18-jährige Engagement Seidenbergs, wenn es darum geht, der Öffentlichkeit Ostpreußen, seine Menschen und seine Kultur näher zu bringen.

In der Laudatio zur Verleihung des Ehrenzeichens an den Oedinger stellt die Landsmannschaft besonders heraus, dass Seidenberg durch "beschwerliche Kleinarbeit ein in seiner speziellen Form wohl einzigartiges Dokument geschaffen hat, dass Ostpreußen ein filmisches Denkmal setzt". Mit seinen 1400 Filmstunden "dokumentierter deutscher Osten" stelle der Oedinger die alte und jetzige Situation Ostpreußens kontrastreich dar. Dabei habe der Geehrte keine Kosten und auch keinen Zeitaufwand gescheut, heißt es weiter, dass aber auch persönliche Motive hinter diesem Engagement stehen: Aus Respekt vor ihrer Liebe zur Heimat habe Seidenberg "auf diese Weise seinen Schwiegereltern ein kleines Denkmal gesetzt".

Seidenberg kam über seine gebürtig aus Königsberg stammende Frau dazu, ab 1981 das Filmarchiv "Ostpreußen - einst und heute" aufzubauen.

s-n

MZ

GC-223

3. November 2000

Bauer weiter auf Wachstumskurs

An den Standorten Südlohn und Halberstadt über sechs Mio. DM investiert

Über sechs Millionen Mark investiert Bauer in diesem Jahr an den Standorten Südlohn und Halberstadt.

Genau vor 30 Jahren hat sich die Firma Bauer in Südlohn niedergelassen. Heute als führender Hersteller von Anbaugeräten für Gabelstapler und einer Vielzahl von Ausrüstungen für den Umweltschutz befindet sich die Firma Bauer weiterhin auf Expansionskurs.

In den Werken Südlohn und Halberstadt wuchs die Belegschaft auf über 200 Mitarbeiter und die zur Verfügung stehende Hallenfläche auf etwa 25000 Quadratmeter. Die Investitionen erreichten im laufenden Geschäftsjahr ein Größenordnung von über sechs Millionen Mark. Zur Optimierung von Fertigungsprozessen wurden Maschinen für die Blechbearbeitung, Laserzentrum, Roboterschweißanlagen und Lackiertechnik angeschafft. Diese wiederum machten eine Erweiterung der Produktionsfläche erforderlich. Anfang des Jahres wurde eine neue Lackierhalle in Betrieb genommen. Auffangwannen bis hin zu Brandschutzcontainern werden dort nach dem neuesten Stand der Technik oberflächenbehandelt.

Im Bau befindet sich ein Logistik-Center mit einer Fläche von 4600 Quadratmetern, das sich auf dem 45000 Quadratmeter großen Betriebsgelände in Südlohn direkt neben den Produktionshallen befindet.

Durch die Zusammenfassung von Lagerung, Endmontage und Versand unter einem Dach und die räumliche Nähe zur Produktion sollen logistische Prozesse optimiert werden. Die Investitionsmaßnahmen erstrecken sich auch auf das Verwaltungsgebäude, welches - auch von außen sichtbar - umgestaltet wurde.

Mit der wirtschaftlichen Entwicklung von Bauer ist die Geschäftsleitung zufrieden. Das Geschäftsfeld Lagertechnik, zu dem insbesondere Regalcontainer, Container-Anlagen und Brandschutzcontainer gehören, entwickle sich positiv. Die Sparte Sammelsysteme für die Glas-, Papier- und Restmülleinsammlung sei ein weiterer Wachstumsmarkt. Mit den

getätigten Investitionen bestätige die Geschäftsleitung ihre optimistische Einstellung für die Zukunft, heißt es in einer Pressemitteilung des Unternehmens.

pd
MZ

GC-226

28. November 2000

Aussegnungshalle ist fast fertig

Feierliche Einweihung am 17. Dezember / Bleiverglasung kostet 30000 DM

In rund drei Wochen will die Kirchengemeinde St. Vitus die neue Friedhofshalle einsegnen. Im Frühjahr war Baubeginn für die rund 700000 DM teure Leichenhalle auf dem Friedhof am Vitusing. Inzwischen sind die Arbeiten am Gebäude weitgehend abgeschlossen, die Maler haben Einzug in der Aussegnungshalle gehalten und im Außenbereich wird gepflastert. Die Gemeinde ist momentan dabei, zehn Stellplätze vor der Halle einzurichten. Wie Pastor Stefan Scho gestern mitteilte, bewegen sich die Baukosten im veranschlagten Rahmen, abgesehen von einigen Änderungen, die sich im Laufe der Bauphase ergeben haben. So hat es Änderungen bei der Pflasterung gegeben, und als Abschirmung zum Vitusing soll nun eine Hecke gepflanzt werden. Dabei werde, so Scho, die angrenzende Wiese gleich mit in das Friedhofsgelände einbezogen. Größter Posten bei den Änderungen ist aber die Bleiverglasung für den Giebel zum Friedhof hin. Rund 30000 DM werden die vier Fenster kosten, die das himmlische Jerusalem als Thema haben. Der Bildhauer Ferdinand Starmann aus Neuenkirchen ist zurzeit dabei, die Fenster zu fertigen. Zur Einsegnung der Friedhofshalle am 17. Dezember sollen die Fenster eingebaut sein und dem Raum zusätzliche Ausstrahlung geben.

Die bisherige Leichenhalle werde abgerissen und die freiwerdende Fläche als Parkplatz genutzt, beschreibt der Pfarrer die Pläne des Henricus-Stifts, dessen Leichenhalle seit vielen Jahrzehnten zur Totenaufbahrung genutzt wurde.

Fenstersymbolik

"Nach dem Tod gehen wir in das himmlische Jerusalem", beschreibt Pastor Stefan Scho die Themenvorgabe für die Fenster der Friedhofshalle. Der Künstler Ferdinand Starmann habe das Thema "gut verarbeitet", ist der Pfarrer mit dem vorliegenden Entwurf zufrieden. Starmann gibt den vier Fenstern im hinteren Giebel der Aussegnungshalle eine umlaufende Einrahmung, in der sich Motive zum Thema finden. So etwa links und rechts Labyrinth und Efeu, als Symbolik für "verschlungene Wege zu Gott hin" und "das Immergrün als Gnade Gottes zu uns".

Das obere Fenster zeigt in weiß gehalten die zwölf Tore Jerusalems aus denen die Gnade Gottes hinausströmt, während das sich öffnende mittlere Fenster eine in Gold gehaltene, geöffnete Tür zeigt mit den Gesetzestafeln Mose. Auf dem Flügel links die Michaels-Waage für Gerechtigkeit und rechts der Engel am Grabe Jesu, der nach Lukas die Frauen am Grab fragte: Was sucht ihr den Lebenden unter den Toten?

Passend zum Charakter der Halle haben Leben und Tod eine zentrale Bedeutung in dem Fester der Flügeltür, durch die hindurch die Toten aus dem Südlohner Friedhof geleitet werden.

s-n
MZ

GC-224

1. Dezember 2000

"Oase" erhält weiteren Gruppenraum

Jugendliche richten sich Raum im Keller des Jugendtreffs ein / Rückzugsnischen schaffen

Um einen Raum erweitert wird zurzeit der Jugendtreff "Oase" in Südlohn.

Im Keller des Jugendheims sind die Jugendlichen momentan dabei, sich einen lange ungenutzten Raum auszubauen. Nachdem der betreffende Kellerraum ausgeräumt wurde, haben die Besucher des Jugendtreffs nun damit angefangen, verklebte Teppiche an den Wänden und Bodenbelägen zu entfernen. Sind Wände und Boden sauber, soll ein Unternehmen den Anstrich durchführen.

Wie Doris Gehling, Leiterin des Jugendtreffs, im Gespräch mit der Münsterland Zeitung berichtete, kann die Oase diesen zusätzlichen Raum gut gebrauchen. Vorgesehen ist eine Nutzung durch die regelmäßigen Bastelgruppen und als Tischtennis-Raum.

s-n
MZ

GC-225

30. Dezember 2000

200 Jahre altes Gemälde findet Weg auf die Burg zurück

Auf Burg Oeding wurde auch Hof gehalten

Das auch auf der Burg Oeding Hof gehalten wurde, darüber gibt ein 200 Jahre altes Ölgemälde Zeugnis, das jetzt wieder auf die "Burg Oeding" zurückgekehrt ist.

"Van Mulert-Zimmer" hat die Familie Pass den Raum im heutigen Burghotel genannt, in dem das Bild nun einen Platz bekommen hat. "Weil es von der Burg kommt", mit dieser Begründung haben Edgar und Maria Pass jetzt das alte Bild aus der Verwandtschaft erhalten, dass Anfang des 19. Jahrhunderts, also vor rund 200 Jahren, auf der Burg entstanden ist.

Die Familie Pass hat das Bild einem Kunstexperten vorgelegt, der es auf die Zeit datiert hat. Das Gemälde wurde, so der Kunstexperte, vermutlich von einem Maler gemalt, der von Burg zu Burg zog. Mit Hilfe von Herbert Schlottbom aus dem Oedinger Rathaus ließ sich dann feststellen, wer auf dem Bild dargestellt sein könnte. Schlottbom hat vor Jahren die Erb- und Geschlechterfolge des Hauses Oeding zusammengetragen. Danach "deutet vieles darauf hin", dass es sich bei dem Bild um Elisabeth Alexandrina Maria Baroness von Pallandt zu Keppel handelt. Die Baroness war Frau von Johann Karl van Mulert, dem späteren Baron van Mulert und letzten Burgherrn von Oeding.

Van Mulert war es, der die evangelische Kirchengemeinde gründete, den ersten Gemeinderaum auf der Burg zur Verfügung stellte und auch das Grundstück für die heutige Johannes-Kirche stiftete. 1815 heiratete der Burgherr die Baroness, die aus dem Haus Strünkede bei Herne kam. 1839 hat van Mulert die Burg Oeding aufgelöst, ging selber nach Amsterdam, und hat die Burg später an einen Vorfahren der heutigen Familie Pass, an den Leinenkaufmann und -weber Anton Pass, verkauft.

s-n
MZ